



w.

10

WANDLITZ
AUF DEN PUNKT
GEBRACHT

NOVEMBER 2020



Der Weg des Papiers



**LIEBLINGSWEINE
FÜR FEIERLICHE ANLÄSSE
ODER ENTSPANNTE
STUNDEN**

**Bioladen
WANDLITZ**

PRENZLAUER CHAUSSEE 164 · 16348 WANDLITZ
T: 033397.27 46 74
LADEN@BIOLADEN-WANDLITZ.DE
WWW.BIOLADEN-WANDLITZ.DE
ÖFFNUNGSZEITEN MO.-FR. 9-18 UHR & SA. 9-13 UHR

Inhalt

Vorwort	3
Schwerpunktthema: Der Weg des Papiers	
Unser OSZ I Barnim in den Rubriken des klassischen Zeitungspapiers.....	5
Titelthema: Der Weg des Papiers.....	6
Beruflicher Schwerpunkt: Gestaltungs- und Medientechnik ...	12
Beruflicher Schwerpunkt: Psychologie	14
Förderverein OSZ I Barnim e. V.	15
Beruflicher Schwerpunkt: Wirtschaftswissenschaften	16
Schule in Zeiten von Corona	17
Ein Besucherzentrum für das Bauhaus-Welterbe	18
Desinfektionsmittel selbst gemacht!	19
Irgendwas mit Medien	20
Von A wie „Arthrose“ bis Z wie „Zahnfäule“	22
„Ein Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars“	23
Gezielte Gesundheit für ganze Gruppen	24
Ausbildung Up to Date!	25
Das kommt mir „spanisch“ vor	26
Aus dem Englischkurs der Gymnasialen Oberstufe	28-34
Tierschutz mit Herz	35
Aus den Fraktionen	
SPD	37
FBgW	38
CDU	38

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Alle hier bereitgestellten Informationen dienen lediglich Informationszwecken sowie Zwecken der Meinungsbildung. Eine Rechtsberatung findet nicht statt.

Impressum

Herausgeberin:

Trägerverein Bürgerzeitung Wandlitz e.V.
Karl-Liebnecht-Str. 10A | 16348 Wandlitz
www.wandlitz-auf-den-punkt.de

Verantwortlich i.S.V. §§55 Abs. 2 RStV:

Dr. Eva-Maria Dombrowski

Redaktionsrat/Chefredaktion:

Dr. Eva-Maria Dombrowski (Chefredaktion)
& Klaus Siebertz

Kontakt: redaktion@wandlitz-auf-den-punkt.de

Leserbriefe an: kontakt@wandlitz-auf-den-punkt.de

Lektorat: Jana Anwander

Anzeigen: Matthias Otto

Layout, Gestaltung und Titelillustration:

Klasse 13-3 des OSZ I Barnim; Titelgestaltung: Jennifer Seeber
(Foto: Manolo Chretien/ www.Unsplash.com) & acrobaat.de

Druck: Druckerei Nauendorf

Verteilung: Märkisches Medienhaus & W.

Erscheinungstermin 10. Ausgabe: 25. November 2020,

Der Weg des Papiers

Erscheinungstermin 11. Ausgabe: März 2021

Druckunterlagenschluss: 31. Januar 2021



Das Oberstufenzentrum I Barnim in Bernau, Foto: D. Meier-Schindler

Das Oberstufenzentrum I Barnim – ein Ort voller Papier

Liebe Leserinnen und Leser,

Was ist gute Bildung, was die beste Bildung für mein Kind? Was bedeutet der Notenschnitt für das Lebensglück? Eltern suchen nach Antworten auf diese Fragen.

In den zurückliegenden Jahren haben verschiedene Einflüsse dazu geführt, dass für viele Familien die Schulzeit ihrer Kinder zum Leistungsstresstest Nummer 1 wurde. Einzig der Zugang zum klassischen Gymnasium schien die Basis für ein selbstbestimmtes Leben zu sein. Jenseits von ökonomischen Voraussetzungen soll jedem Kind der Weg zur akademischen Karriere offenstehen und das ist auch richtig so. Aber es gibt Entwicklungen, die alarmiert aufhorchen lassen: Burnout bei Jugendlichen, Magersucht, Drogenkonsum ...

Die Ursachen für diese Probleme sind vielfältig. Eine Quelle für unglückliche Kinder und Jugendliche ist aber eben auch die Entscheidung für den falschen Bildungsweg des Kindes. Das Bildungssystem bietet hohe Durchlässigkeit und vielfältige Wege zu hochwertigen Berufsausbildungen und zum Studium.

Unser **Oberstufenzentrum I Barnim**, das Sie mit dem Rad oder Bus aus Wandlitz in 20 min erreichen, ist zu allen Themen der **weiterführenden Bildung nach Klasse 10** Ihr verlässlicher Partner.

Wir nehmen den Auftrag sehr ernst, für unsere Schüler*Innen die richtige Schule zu finden und sie zu begleiten auf dem Weg in eine Berufsbiographie oder in eine akademisch geprägte Zukunft. Wenn sie uns verlassen, halten sie in jedem Fall ein **Papier** in der Hand, das ihnen Möglichkeiten für die Bewältigung der nächsten Lebensaufgaben bietet:

Die **Allgemeine Hochschulreife** – das **Abiturpapier**: Nach drei Jahren vorrangig theoretischer Auseinandersetzung mit der Lebens- und Berufswelt stehen den Schüler*Innen alle Universitäten der Welt offen.

Die **Fachhochschulreife** – das **FOS-Papier**: Nach zwei Jahren mit praktischer Tätigkeit in einem Betrieb und theoretischem Lernen in zentralen Fächern öffnen sich die Türen aller Fachhochschulen und vieler Universitäten.

Das Abschlusszeugnis der **Berufsausbildung** – Das **Duale-Ausbildung-Papier**: Zusammen mit den Zeugnissen der IHK/HWK oder der Ärzte-/Zahnärztekammern halten die Schüler*Innen einen Abschluss auf EQR-Niveau 4 in der Hand, der eine erfolgreiche Berufsbiographie sichert und gleichermaßen Wege der Akademisierung eröffnet. Was vielen nicht bekannt ist:

Wenn der Notenschnitt stimmt, kann die Fachoberschulreife anerkannt werden oder nach einem weiteren Jahr am OSZ die Fachhochschulreife erlangt werden, aber auch die Qualifizierungen zum Bachelor/Master professionell sind interessante Anschlussausbildungen.

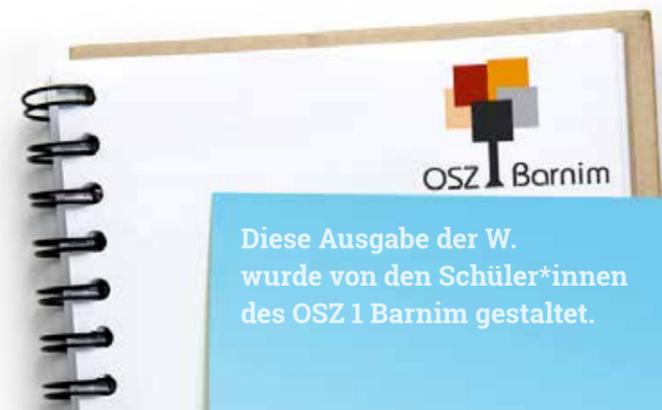
Die Berufsfachschule kann zu zwei **Papieren** führen: zur **einfachen** oder zur **erweiterten Berufsbildungsreife** und bietet ein starkes Maß an Unterstützung durch die Lehrkräfte und die Jugendberufsagentur bei der Suche nach dem passenden Weg ins Berufsleben.

bleibt die Frage, wie finde ich nun diesen „passenden Weg“? Gerne können Schüler*Innen, die sich für unsere vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten interessieren, bei uns hospitieren, einen persönlichen Beratungstermin mit der Schulleitung vereinbaren, unseren **Informationstag im Januar 2021** besuchen und: Sie können durch das Lesen dieser Ausgabe natürlich einen sehr lebendigen Blick in die Lernprozesse der einzelnen Bildungsgänge erhalten.

Diese Ausgabe entstand auf Initiative der Redaktion von W., dem Förderverein des OSZ sowie den beteiligten Lehrenden und wurde von der SchulStiftung der Sparkasse Barnim gefördert - DANKE! Viel Spaß beim Schmökern und Entdecken dieser von unseren Schüler*Innen gestalteten Ausgabe wünscht Ihnen im Namen der Schulgemeinschaft des OSZ 1 Barnim.

Ihre Simone Kopp
komm. Schulleiterin

Eva-Maria Dombrowski
Vorstand „Wandlitz auf den Punkt gebracht“



Dein REWE Abholservice: Vorbestellt. Abgeholt. Zeit gespart.

Mehr auf [rewede.de/abholservice](https://www.rewe.de/abholservice)



033397 676084 • REWE-Basdorf@rewemaerkte.de
Öffnungszeiten: Montag-Samstag 6:00-22:00



Foto: Roman Kraft/ www.Unsplash.com

Politik

Als **Berufliche Schule mit Gymnasium** und dem Ausbildungsschwerpunkt für Wirtschaft und Verwaltung ist der Landkreis Barnim unser Schulträger. Das erneute Bekenntnis des Landkreises Barnim zur **Weiterentwicklung unseres Oberstufenzentrums** im September 2020 ist nun die Grundlage dafür, weitere Entwicklungspotentiale für unsere Region zu heben. Derzeit werden einige unserer Ausbildungsberufe mit stärkerem Blick auf Digitalisierung und Globalisierung neu aufgebaut (S. 25). Die Frage, welche Bildungsangebote für unsere Jugendlichen so attraktiv sind, dass sie sich für eine Zukunft in unserer Region entscheiden, wird ebenso gestellt, wie die nach den Bedarfen unserer Unternehmen. Die Berufsgruppen um Gesundheit und Verwaltung (S. 22 und 23) dürften hierbei in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Wirtschaft

Wenn auf unserer Schule Wirtschaft und Verwaltung als Schwerpunkt „draufsteht“, dann muss ja auch Wirtschaft drin sein: Neben unseren klassischen großen Ausbildungsgruppen im Einzelhandel, die sich mit wirtschaftlichen Zusammenhängen auseinandersetzen, ist es auch unser In-house-Schüler Start up, das als **Schülerfirma** die wirtschaftlichen Zusammenhänge bei der Entwicklung unseres Schulstandortes im Blick hat.

Vermischtes aus aller Welt

Im Coronajahr ist Reisen in alle Welt leider nicht möglich. Da uns der Blick über den eigenen Tellerrand aber besonders wichtig ist, bauen wir derzeit die Onlinekontakte zu unseren **Partnern in China, Frankreich und weiteren Ländern** auf. Dank unseres gut funktionierenden Videokonferenztools in der Lernplattform ist das möglich.

Regionales

Aus dem ganzen Landkreis und darüber hinaus kommen unsere Schüler*Innen an unser Oberstufenzentrum. Daraus haben sich viele erfolgreiche **Kooperationen** ergeben. Nicht nur die Azubis sind in den

Unternehmen präsent, auch unsere Schüler*Innen aus der Gost, der FOS und der BFSG leisten in ihren **Praktika** einiges in ganz verschiedenen Unternehmen und Einrichtungen: im Hiram-Haus, in der Anwaltskanzlei Hein oder im IT Dienstleistungszentrum Berlin.

Lokales

Von herausragender Bedeutung für Bernau, aber auch für den Barnim und weit darüber hinaus: „Wir sind **UNESCO-Welterbe**“ – unser OSZ will diesen Titel unseres schönen Schulstandorts als Auftrag verstehen, den Gedanken des **Barnim-WissensZentrums** hier ganz bewusst zu leben. Das neue Besucherzentrum (S. 18) wird auch für unsere Schüler*Innen ein zentraler Ort des angewandten Lernens. Hierbei verfolgen wir ganz bewusst den Ansatz, mit unseren Oberschulkooperationspartnern weitere spannende Angebote für die Gestaltung des Übergangs nach der 10. Klasse ans Oberstufenzentrum zu schaffen, um sich auf das Berufsleben oder das Studium vorzubereiten.

Sport

Sport ist für uns innerhalb und außerhalb des Unterrichts ein wesentlicher Teil der „Gesunden Schule“. Natürlich kann man bei uns das **Sportabzeichen** erwerben und Pokale gibt es bereits reichlich. Aber auch „die bewegte Pause“ wird an unserem OSZ ernstgenommen. Der neue **Tischkicker** bietet hier neue, ungeahnte Möglichkeiten.

Ratgeber

Wenn Schüler*Innen mit so vielen Spezialisierungen unter einem Dach lernen, dann unterstützen sie sich natürlich auch gegenseitig. Angehende Abiturienten holen sich bei Berufsschüler*Innen genauso Rat zu den Berufsabsichten wie die Schüler*Innen der BFSG – das passiert auf den Fluren genauso wie auch bei gegenseitigen Unterrichtsbesuchen und zukünftig auch auf unserem Markt der Möglichkeiten. Aber auch wenn es mal nicht so läuft, finden die Schüler*Innen am OSZ I Barnim Unterstützung. Als besonderes Angebot sei unsere **Schulgesundheitsfachkraft** ge-

nannt, die immer dann zur Stelle ist, wenn körperliche oder seelische Sorgen das Lernen erschweren.

Reise

2020 ist das Reisen natürlich eingeschränkt, darum planen wir bereits unsere nächsten Auslandsaufenthalte für 2022: Die Fahrtenwoche bietet jedem/r Schüler*In der Gost die Möglichkeit, für relativ schmales Geld ein europäisches Land zu besuchen oder, wenn ein Financier gefunden wird, auch auf eine große exotische Lernexpedition zu gehen: **London und Paris, Dublin und Madrid, aber eben auch China und Peru**, um einige zu nennen. In all diesen Ländern treffen wir Schüler*Innen und lernen neben Land und Leuten auch Bildungseinrichtungen kennen. Aber auch in Deutschland, und dann oft mit sportlichen Intentionen oder um sich im Team zu bewähren, fahren wir an spannende Orte: **Ski- und Surffahrt** seien hier genannt.

Feuilleton

Oberstufenzentrum – ein sperriger Begriff. Früher hat es den auch nicht gegeben, was ist das denn für eine Schule? Obwohl im vergangenen Jahr schon unser **25-jähriges Bestehen** gefeiert wurde, gibt es viele Menschen im Niederbarnim, die unsere Schulform und den schönen **Campus im Waldfrieden** nicht kennen. Schlimm ist das nicht, unsere Türen sind immer offen, um Fragen rund um Lernen und Beruf zu besprechen. Aber mit einem hartnäckigen „Vorurteil“ muss jetzt endlich mal reiner Tisch gemacht werden. „Am OSZ kann ich ja kein richtiges ABI machen“ – und ob! Nach **drei Jahren** an unserem Gymnasium hältst du die **Allgemeine Hochschulreife** in den Händen und kannst von Jura bis Kosmetologie alles studieren. Naja, eine Hürde gibt es doch: Du musst auch etwas mitbringen: 3 Jahre Lust auf Anstrengen, Blick weiten, Durchhalten, Erkennen, Zähne zusammenbeißen, Lernen eben – zusammen im Team und auch mal allein – Standards erfüllen und eigene Schwerpunkte setzen, also Spaß daran haben, das Beste aus dir rauszuholen. **Simone Kopp**



TITELTHEMA

DER WEG des Papiers

Eine Exkursion des Gestaltungs- und Medientechnik-Kurses im Jahrgang 13 in die Papierfabrik LEIPA nach Schwedt lässt uns den Weg bei der Herstellung von neuem aus altem Papier verfolgen.

Jeder kennt die blauen Tonnen, in die wir vorbildlicherweise unser gebrauchtes Papier werfen sollen. Doch was passiert mit dem Inhalt dieser Tonnen? Wird er wirklich der Umwelt zuliebe wiederverwendet oder am Ende doch mit dem restlichen Müll aus all den anderen bunten Tonnen zusammengekippt, um lichterloh brennend schädliche Gase in unsere Atmosphäre zu pumpen? Zumindest für einen Teil der blauen Tonnen können wir diese Frage beantworten und begeben uns auf eine Reise an die Oder...

Eingezwängt zwischen Baumarkt-Werbeprospekt und Programmzeitschrift wird das dicht beschriebene Blatt, das im letzten Schuljahr noch eine Seite in Karinas Hausaufgabenheft war, auf der Ladefläche eines Lkw durchgerüttelt. Endlich ist das Ziel erreicht: das LEIPA Werk Schwedt Süd. Das blaue Logo auf der riesigen Halle strahlt mit dem wolkenlosen Himmel um die Wette, als der voll beladene Lkw auf die Waage fährt – 38 Tonnen Vollgewicht.

Ein Stück weiter wird die ganze Ladung unsanft abgeschoben. Flinke Hände durchwühlen mit geübtem Blick die angelieferte Ware – die Qualität muss stimmen, denn der Preis für gutes Altpapier ist mittlerweile hoch und dafür nimmt man nicht irgend etwas. Karinas ehemalige Heftseite besteht den Test und darf bleiben. Der Lkw wird auf dem Rückweg erneut gewogen: 14,5 Tonnen Leergewicht. Eine schnelle Rechnung ergibt also 23,5 Tonnen angelieferter Rohstoff. In einem Jahr kommen so über eine Million Tonnen Altpapier hier in Schwedt an; an Spizentagen in rund 500 Lkw pro Tag. Damit es dabei keinen Stau gibt und die Mitarbeiter noch den Überblick behalten, müssen die Speditionen papierlos über das Internet ein Zeitfenster für ihre Anlieferung buchen.

Zeitungen und Zeitschriften, Werbeprospekte und Flyer, alte Hefte, Postkarten und Rechnungen; all das wird nun in einer der drei Aufbereitungsanlagen in Wasser und Chemikalien aufgelöst und zerfasert. Die alte Farbe auf den Fasern wird im sogenannten De-Inking (de-inken bedeutet Abtrennen der Druckerfarbe) entfernt, damit man am

*Schülerinnen und Schüler des
Kurses Gestaltungs- und Medien-
technik 13 auf dem Weg durch die
LEIPA Papierfabrik in Schwedt.
Foto: D. Meier-Schindler*

Ende wieder weißes Papier erhält. Gelöscht also die Mathematik-Hausaufgaben zu Donnerstag auf Karinas Heftseite und Platz für neue geschriebene und gedruckte Informationen, die das Papier in die Welt trägt. Der etwas muffige Geruch bei diesem ganzen Vorgang ist nicht auf die Maschinen zurückzuführen, sondern auf die Bakterienstämme, die sich im Naturprodukt Papier natürlicherweise bilden. Da auch diese allgegenwärtigen Winzlinge essen und atmen, scheiden auch sie muffelige Gase aus, die unsere Nase beim Gang durch die Anlage bemerkt.

Da manchen Menschen anscheinend nicht klar ist, dass ausschließlich Papier in die blauen Tonnen gehört, finden sich leider auch viele andere Gegenstände in unserem Papierbrei wieder: verbeulte Blechdosen, kaputte CDs, aufgerissene Kunststoffbehälter und sogar ein abgetragener Sportschuh schwimmen an Karinas mittlerweile aufgelöster Heftseite vorbei. Diese ungewollten Begleiter müssen entfernt werden. Das geschieht mithilfe von physikalischen Gesetzen und lauten Maschinen voll automatisch. Durch rotierende Trommeln werden beispielsweise Glas und Steine aus der Masse herausgeschleudert. Ein Sieb hält Folie oder Klebestreifen zurück und mit einem starken Magneten werden Büro- und Heftklammern aus dem Papierbrei herausgezogen. Der Anteil an solchen Abfällen macht in ungünstigen Fällen bis zu 10 % am Altpapier aus. Das sind 100 kg auf eine Tonne Altpapier. Bei einer Million Tonnen pro Jahr kommt somit eine stattliche Menge zusammen. Doch LEIPA arbeitet möglichst ökologisch: dieser Abfall wird unter strengen Umweltauflagen verbrannt und die so erzeugte Energie im späteren Prozess genutzt.

Das Thema Umwelt und besonders deren Erhaltung und Schutz ist mittlerweile in aller Munde. Während also der vom Müll gereinigte Papierbrei über lange Rohre in die Produktionsanlage gepumpt wird, stellen wir unserem LEIPA-Begleiter, Herrn Mägel, viele Fragen: Verpestet der aus den Schornsteinen aufsteigende Dampf die Atmosphäre? Woher kommt das viele Wasser, das für die Aufbereitung des Altpapiers nötig ist? Und wohin geht es, wenn es seinen Dienst getan hat? Und ist die Papierproduktion am Waldsterben (mit) schuld? Herr Mägel beantwortet geduldig alle Fragen und kann uns beruhigen: Der Dampf aus den Schornsteinen, der so schöne weiße Kringel in den blauen Himmel malt, ist lediglich Wasserdampf. Das für die Aufbereitung benötigte Wasser wird der nahen Oder entnommen und auch wieder dorthin zurückgeleitet. Allerdings sind auch hier hohe Umweltstandards einzuhalten. Und lediglich 20 % des gesamten in Deutschland gefällten Baumbestandes teilen sich alle Papierfabriken untereinander. Mit den restlichen 80 % haben sie nichts zu tun. Zumal der Rohstoff in der LEIPA Papierfabrik ja nicht das Holz unserer Wälder, sondern eben Altpapier ist. Rund zehn Mal kann ein Blatt Papier recycelt werden. Danach sind die Fasern so ausgemergelt, dass sie nicht mehr in der Lage sind, sich an andere zu binden, und somit aus dem Prozess herausfallen. Karinas Heftseite hat also noch einige Leben.

Papier ist...

... ein flächiger Werkstoff, der hauptsächlich aus pflanzlichen Fasern besteht. Diese werden vor allem aus Holz gewonnen, aber auch Altpapier ist mittlerweile eine wichtige Rohstoffquelle für die Papierherstellung. Die Pflanzenfasern werden zu einem wässrigen Brei vermengt. Durch Zugabe bestimmter Füll- und Hilfsstoffe werden die Eigenschaften des Papiers, wie Reißfestigkeit und Geschmeidigkeit, beeinflusst. In der Papiermaschine wird dieser Fasermischung das Wasser wieder entzogen und das Papier wird getrocknet und geglättet.



Insgesamt eine Million Tonnen Altpapier werden pro Jahr in der LEIPA Papierfabrik aufbereitet und unter anderem zu Verpackungs- und Magazinpapier verarbeitet. Foto: D. Meier-Schindler



Der Weg des Papiers durch die Geschichte

Der Name Papier für unseren heutigen Beschreibstoff leitet sich von dem Wort Papyrus ab. Das ist der Name einer Pflanze, aus der die Ägypter vor etwa 5000 Jahren ihr Papier herstellten. Dieses hieß damals aber nicht Papier, sondern Papyrus.

Papyrus war so wertvoll, dass zeitweise der Export aus Ägypten von den dort Herrschenden verboten wurde. So kam es, dass um 200 v. Chr. in der griechischen Stadt Pergamon ein Schriftträger aus Tierhäuten hergestellt wurde: das Pergament. Wurde Papyrus ursprünglich in großen Rollen transportiert und gelagert, so setzte sich in den nächsten Jahrhunderten die Buchform (Codex genannt) durch. Der Codex war handlicher; beim Suchen nach einer bestimmten Textstelle blätterte es sich einfacher als das es sich rollte.

Die Urform unseres heutigen Papiers kommt allerdings aus China. Dort wurde vor etwa 2000 Jahren Papier aus Bambusfasern hergestellt. Über viele Jahrhunderte hinweg hüteten die Chinesen das Geheimnis der Papierkunst. Doch irgendwann gelangte dieses Wissen über Japan zu den Arabern, die es dann über Spanien im 11. Jahrhundert nach Europa brachten.

Hier wurde Papier lange Zeit aus Lumpen (sog. Hadern) hergestellt. Der Leim, der dem Papier beigemischt wurde, um es beschreibbar zu machen, wurde aus Knochen gewonnen. In Papiermühlen wurden die Rohstoffe für die Papierherstellung mechanisch zerkleinert. Der folgende Prozess aber erfolgte von Hand: das Papier wurde geschöpft, getrocknet, gepresst und geschnitten. Diese Handarbeit machte das Papier natürlich sehr teuer.

Im Jahr 1798 wurde die Langsiebpapiermaschine von dem Franzosen Nicholas-Louis Robert erfunden, deren Prinzip auch in heutigen Papiermaschinen umgesetzt wird. Neben des technischen Fortschritts wurde im 19. Jahrhundert der Papierrohstoff Hadern aufgrund von Engpässen vom Rohstoff Holz abgelöst.

Die Bundesrepublik Deutschland ist heute einer der größten Papierverbraucher weltweit. Jeder Bundesbürger verbraucht durchschnittlich etwa 230 kg Papier pro Jahr. Dazu gehören nicht nur die Schreibhefte in der Schule oder die morgendliche Zeitung, sondern auch Hygienepapiere, Taschentücher, Filterpapier in der Kaffeemaschine oder Verpackungen. Auch unser Papiergeld besteht ja aus Papier. Insgesamt kommt man so auf rund 3000 verschiedene Papiersorten.

Quellen:

https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/holz/verarbeitung/wf_papier_geschichte/index_DE
<https://www.wellpappe-wissen.de/wissen/papier/papierherstellung/geschichte-der-papierherstellung.html>



Oben: In der Aufbereitungshalle der LEIPA Papierfabrik. Hier wird der Abfall aus dem im Wasser gelösten Altpapier entfernt. Unten: Metallteile, die mit einem starken Magneten aus dem Papierbrei entfernt wurden. Fotos: D. Meier-Schindler



Schülerinnen und Schüler des Gestaltungs- und Medientechnik-Kurses des OSZ I Barnim vor der LEIPA-Papierfabrik. Foto: D. Meier-Schindler

Die nächste Station für den Papierbrei ist die riesige Papiermaschine. Insgesamt vier Papiermaschinen gibt es bei LEIPA in Schwedt. Die modernste davon dürfen wir besichtigen. Unglaublich, wie viel Papier da auf 8 Meter langen Rollen an uns vorbeirast. Und rasen ist nicht übertrieben, denn die Rollen bewegen das Papier mit einer Geschwindigkeit von 1700 Meter pro Minute – das sind 102 km/h! Auf den Rollen wird das Papier geglättet und getrocknet. Der Dampf für die Trocknung kommt von der Abfallverbrennung. Es gibt um die 3000 Papiersorten: grafische Papiere, Wellpappenrohpa-piere, Spezialpapiere usw. In der LEIPA Papierfabrik in Schwedt werden hauptsächlich zwei davon hergestellt. Zum einen Verpackungspapier, sogenannte Liner. Das ist die bedruckbare, weiße Deckschicht bei Verpackungen. Zum anderen gestrichenes Magazin-papier. Gestrichen bedeutet, dass eine Art Kreideschicht auf das Papier aufgetragen wird, um dieses zu veredeln. Es glänzt danach und lässt sich hochwertiger bedrucken. Mit zwei großen Walzen wird die Schicht oben und unten auf das Papier aufgetragen und macht am Ende bei manchen Papierarten rund 25 % (also ein Viertel) des Gesamtgewichts aus. Das Rezept dieser Farbmischung wird streng gehütet, denn die hohe Qualität ist natürlich ein Wettbewerbsvorteil. Nach dem Färben wird das Papier bei 400 °C getrocknet. Auf der letzten Walze der Papiermaschine wird das gestrichene und getrocknete Papier sauber aufgerollt. Diese Walze trägt am Ende um die 55 Tonnen Papier. Das ist für jeden Transport und jede Weiterverarbeitung zu schwer. Daher muss das gesamte Papier nun auf kleinere Rollen verteilt werden. Danach wird es vom Twister lager- und transport-fähig hergerichtet. Der Twister ist ein kleiner Roboter mit langen, beweglichen Armen, der die Papierrolle in Packpapier wickelt, dieses an den Enden faltet, Pappdeckel darüber klebt und die Etiketten darauf befestigt. Beim Zuschauen wird klar, warum er nach einem Tanz benannt ist, bei dem sich die Gliedmaßen mehr oder weniger rhythmisch verdrehen.

Karinas Hausaufgabenheftseite gibt es nun nicht mehr. Stattdessen stehen in einer der größten frei tragenden Lagerhallen Europas etliche frische Papierrollen, die sich darauf freuen, bald zu neuen Zeitschriften, Flyern und anderen Druckerzeugnissen verarbeitet zu werden. Wenn ich das nächste Mal eine dieser Drucksachen in Händen halte, werde ich an LEIPA denken.

Und die Digitalisierung? Ist sie eine Bedrohung für die Papierfabriken? Herr Mägel schmunzelt. Er glaubt nicht, dass Papier jemals vollständig abgelöst werden kann. Allein für Verpackungen wird es trotz der Digitalisierung immer nötig sein. Oder auch gerade deswegen. Denn all die Online-Versandhäuser liefern ihre Ware in Kartons und schön bedruckten Verpackungen.

Lager der LEIPA-Papierfabrik mit verpackten Papierrollen. Foto: D. Meier-Schindler



Text und Layout: Franziska Schmoock

AUGENOPTIK SACHAU

Augenoptikermeisterin
Optometrist (ZVA-HWK)

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2021!



Eine vielfältige
Fassungsauswahl
wartet auf Sie!

MANUFAKTURWARE - MADE IN GERMANY

Ausführliche Augen-
überprüfungen speziell
auch nach Schlaganfall
und bei Kindern mit
z.B. LRS

augenoptik-sachau.de

16348 Wandlitz OT Klosterfelde · Klosterfelder Hauptstraße 68 · Tel.: 033396 / 70707
16341 Panketal OT Zepernick · Alt Zepernick 19 · Tel.: 030 / 47 53 97 97



JETZT AB BAHNHOF
WANDLITZSEE STARTEN!

E-MOBIL
IM BARNIM
UNTERWEGS



BARshareApp GRATIS DOWNLOADEN!

App Store
 Google Play

Mit BARshare können Sie die schönsten Ziele im ganzen Barnimer Land bequem entdecken - **auch ohne eigenes Auto**: Einfach die BARshare App herunterladen, registrieren, Führerschein validieren, einloggen und losfahren - so einfach geht's. An den Ladesäulen des emobility Ladenetzes Barnim können Sie unterwegs kostenlos nachladen - an mehr und mehr Standorten im Landkreis Barnim. Jetzt auch ab Bahnhof Wandlitzsee!

BARshare.de

BARshareCarsharing

barshare_barnim



So geht's:
unser BARshare-
Anwenderfilm

Gestaltungs- und Medientechnik

Designer, Fotografen, Medienprofis (m/w/d)

Du bist ein **kreativer Kopf** und möchtest Deine Fähigkeiten ausbauen? Dann belege bereits während der Abiturphase den Leistungskurs Gestaltungs- und Medientechnik am OSZ I Barnim. Neben Inhalten wie Medien als Kommunikationsmittel und Grundlagengestaltung lernst Du den professionellen Umgang mit Kameras und Bildbearbeitungsprogrammen kennen. Auch gehören nach der **3-jährigen Schulzeit** Screendesign und Filmgestaltung zu Deinem Handwerkszeug. Du erwirbst mit Deinem Abschluss die **Allgemeine Hochschulreife** und kannst anschließend an allen Institutionen studieren – auch Studiengänge, die nichts mit Gestaltung zu tun haben.

Darüber hinaus pflegen wir unterschiedliche Kontakte zu Startups, Universitäten und Betrieben. Wir legen besonderen Wert auf eine **praxisnahe Ausbildung**, was auch durch zwei Pflichtpraktika während der 11. und 12. Klassenstufe unterstrichen wird.

Ausgewählte Projekte

Projekt Create The Waste

Aus Wertstoffen Neues produzieren – darum drehte sich alles beim Projekt „Create The Waste“, das Teil des Klimatags war. Unsere Schülerinnen und Schüler kreierten aus Müll Kleidungsstücke, **Designprodukte** und Accessoires, fotografierten diese und bearbeiteten ihre Werke in den branchenüblichen Bildbearbeitungsprogrammen.

Praxisprojekt mit der HTW Berlin

Wie kann das Sitzen der Zukunft aussehen? Diese und weitere Fragen beantworteten Schülerinnen und Schüler während einer Projektwoche zusammen mit Studentinnen und Studenten der **Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin**. Neben dem Leben am Hochschulcampus lernten unsere Schülerinnen und Schüler auch Kreativtechniken und ihre vielleicht zukünftigen Professoren kennen.



Text: Dennis Meier-Schindler
Layout: Felix Krüger



Themen

Stufe 11

Medien als Kommunikationsmittel
Grundlagen der Formenlehre
Grundlagen der Farbenlehre
Grundlagen der Wahrnehmung
Grundlagen der Semiotik
Grundlagen der Typografie und Schriftklassifizierung
Kreativprozesse

Stufe 12

Konzeptionelles Entwerfen
Daten- und Bildverarbeitung
Medien- und Produktkonzeption
Produktdesign
Screendesign und Bewegtbildgestaltung

Stufe 13

Sounddesign
Produktionsprozesse
Multisensuales Komplexprojekt
Medien im Wandel der Zeit
Reflexionsphase

BACHMANN
Immobilien

TOP
IMMOBILIEN
MAKLER
2020
BERLIN

FOCUS
DEUTSCHLANDS
GRÖSSTE MAKLER
BEWERTUNG
IN KOOPERATION MIT
statista
FOCUS-SPEZIAL
01 | 2020

Immobilie verkaufen?

Mo – So von 8 – 22 Uhr
**Mit uns
in sicheren Händen!**

Ihr Uwe G. Bachmann, seit 1992

030-56 54 54 54

Restaurant
ROSENGARTEN

Öffnungszeiten Di-So 11-21 Uhr

- schmackhafte deutsche Küche
- ansprechende Torten- und Eisvariationen
- Ausrichtung von Familienfeiern aller Art in unserem separaten Vereinsraum

Telefon 033397.61090
Prenzlauer Chaussee 171
16348 Wandlitz

Restaurant „Rosengarten“ UG (haftungsbeschränkt)

Foto: D. Meier-Schindler

MENSCHENVERSTEHEN AM OSZ I BARNIM – DER LEISTUNGSKURS PSYCHOLOGIE STELLT SICH VOR

Im beruflichen Gymnasium des OSZ I in Barnau bieten wir neben den Bereichen Wirtschaft und Gestaltungs- und Medientechnik auch die Fächer **Psychologie** und **Pädagogik** an. Die Schüler wählen meist diese Fächer als Leistungskurse, wenn sie später im sozialen oder medizinischen Bereich arbeiten möchten oder weil sie sich ein tieferes Verständnis für das Denken und Handeln der Menschen wünschen. Neben der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie in der 12. Klasse steht in der 13. Klasse das Thema „Klinische Psychologie“ auf dem Lehrplan. Damit dieses Halbjahr nicht nur ein reines Abhandeln von Krankheiten wie Depression, Schizophrenie oder Angststörungen und deren Therapien wird, gehen wir als Kurse immer wieder in die Praxis, um mit Patienten und Ärzten zu reden. In den letzten Jahren hatten wir dazu **Projektwochen** in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters in Eberswalde. In diesem Schuljahr war diese Form des Unterrichts leider nicht möglich und Experten können aktuell nur über Videokonferenzen befragt werden.

Trotzdem konnten wir unter den Hygienebedingungen eine Exkursion zu der Ausstellung „**Dämonen und Neuronen** – die Geschichte der Psychiatrie gestern, heute und morgen“ unternehmen. Die psychiatrische Fachklinik Uchtspringe im Kreis Stendal beherbergt auf ihrem Klinikgelände diese Ausstellung unter Schirmherrschaft von Herbert Grönemeyer. Dabei wird der lange Weg von der „Besessenheit“ zum heutigen Verständnis psychischer Erkrankungen mit ihren Perspektiven aufgezeigt. Die ausgewählten Symptome, Diagnosen und Therapien werden aus Sicht von Betroffenen, Angehörigen und Fachleuten vorgestellt. Die Ziele dieser Ausstellung sind es, mehr Wissen, Verständnis und Akzeptanz für psychische Erkrankungen zu erhalten.

Psychologie-Kurs des OSZ I Barnim vor dem Besuch der Ausstellung.



Foto: R. Segler

Prof. Bogerts, ein klinischer Psychiater und Hirnforscher im Ruhestand, nahm sich die Zeit, uns die Geschichte der Psychiatrie nahezubringen und stand für unzählige Fragen unseres Leistungskurses zur Verfügung. Auch das dunkle Kapitel der Psychiatrie, das Töten von psychisch kranken Kindern und Erwachsenen bis kurz vor Kriegsende, auch in der Fachklinik Uchtspringe, wurde thematisiert.

Wir können diese Ausstellung allen Interessierten empfehlen und freuen uns, auch Sie beim Tag der offenen Tür, wenn dies wieder möglich ist, in unseren Fachräumen, wie dem **Psychodrom**, begrüßen zu können.

Text: Romy Segler/ Layout: Jennifer Seeber



Förderverein OSZ I Barnim e. V.

Das aktive Schulleben am Oberstufenzentrum wird unterstützt von einem FÖRDERVEREIN, welcher 2006 gegründet wurde und dem zurzeit 34 Mitglieder angehören.

Die Arbeit des Vereins ermöglicht z. B., dass Lehrer*innen Stifungsgelder akquirieren können, mit denen Schulprojekte, wie das aktuelle „Der Weg des Papiers“ umgesetzt werden können. Auch ist es mit Hilfe von Spenden seit Jahren möglich, den Schüler*innen einen hausintern erstellten Schulplaner anzubieten, der passgenaue Informationen und wichtige Daten auf einen Blick erfasst, aber auch an Höhepunkte des Schullebens erinnert. Gut sichtbar wird der Förderverein, wenn es darum geht, Medaillen für das Sportfest, Auszeichnungen für Schüler*innen und Geschenke für Gast Schüler aus dem Ausland mit zu finanzieren. Das Ziel, die Bildungsarbeit und das kulturelle Schulleben zu unterstützen, erkennt man beispielsweise an der Organisation von Gastspielen/Theateraufführungen in der Aula.



Vom Förderverein finanzierte Pokale. Foto: Ben Bale

Ebenso ist es dem Verein zu verdanken, wenn das Ambiente für die Zeugnisausgabe der Absolventen feierlich ausgerichtet werden kann.

Alles in allem eine sinnvolle Arbeit, die von einem dreiköpfigen Vorstandsteam initiiert und von vielen engagierten Kolleg*innen und Schüler*innen unterstützt wird.

Text: Kerstin Witt, Tino Bonk und Ute Stöck
Layout: Ben Bigus

Ihr (Paar)tner für Memos

und viele weitere individuelle
Druckerzeugnisse

- detailversessen
- handgefertigt
- ökonomisch sinnvoll
- ökologisch nachhaltig
- individuell im EINDRUCK

DRUCKEREI

NAUENDORF

G M B H

16278 Angermünde · Tel.: 03331.3017-0 · www.druckereinauendorf.de

ClimatePartner

Bei Hörverlust muss **Hilfe** her. Und wer gut hört, der ist auch **wer!**

NEU: Anpassung von Hörgeräten auch per WLAN möglich!

- WELTNEUHEITEN auf dem Hörgerätemarkt
- kostenfreier Hörtest und Hörberatung
- keine langen Wartezeiten, professionelle Beratung
- sorgfältige Hördiagnostik und Tinnitusberatung
- kostenfreies Probetragen von Hörgeräten
- Reparaturdienst und Service für Ihre Geräte
- Präsentation der Messeneuheiten
- individuell angepasster Gehörschutz
- verantwortungsvolle Nachsorge und Betreuung • Vor-Ort-Service

www.hoerakustik-weege.com

16348 Basdorf

Fontanestr. 2

Tel. 033 397/67 91 48



Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftswissenschaftskurses Klasse 11 Foto: F. Schmoock; Bearbeitung: S. Neumann

KONSUM! MACHT! GLÜCKLICH?

Jennifer ist Geschäftsführerin des **fiktionalen Unternehmens** FOIL4U. Ihre Firma fertigt und vertreibt Spezialfolien für die Automobilindustrie und für Privatpersonen. Zu Beginn des Schulhalbjahres haben sie und ihre Mitschüler des Schwerpunktes Wirtschaftswissenschaften Ideen für eine eigene Firma entwickelt und diese vorgestellt. Ihre Mitschüler haben Jennifer das Vertrauen ausgesprochen und besetzen nun die unterschiedlichen Abteilungen in ihrem Unternehmen, die im Laufe der Qualifikationsphase durchlaufen werden.

In diesem Schulhalbjahr setzen wir uns mit der **Betriebswirtschaftslehre** und spezieller mit dem Thema **Marketing** auseinander. Nachdem die Lernenden strategischen Analysen durchgeführt haben, schauen sie nun spezieller auf die einzelnen Entscheidungspunkte wie **Produkt- oder Preispolitik** oder die **Werbung**. Dabei lassen sie nie die eigene Firma aus dem Blick. Wir sind schon gespannt, welche Firmen- oder Produktidee die Schülerinnen und Schüler der kommenden Jahre haben werden.

Text: Jörn Posnanski
Layout: Sarah Neumann



Geschäftsführerin Jennifer Mahnhardt.
Foto: J. Posnanski



Schule in Zeiten von Corona

Miles und Arthur, zwei Freunde seit Kindeszeiten, bestreiten gerade ihr Abitur auf unterschiedlichen Schulen. Miles absolviert sein Abitur auf dem OSZ 1 Barnim. Beide treffen sich, um sich auszutauschen. Irgendwann kommen sie auf das Thema Corona in der Schule.

„Sag mal, Miles, wie machen die denn das mit der Pandemie auf deiner Schule?“

Miles hob fragend eine Augenbraue.
„Wie kommst du'n darauf?“

„Nur so... Interessiert mich halt.“, antwortete Arthur.

„So viel gibt's da eigentlich nicht zu erzählen.
Wir müssen halt Masken tragen.“

„Die ganze Zeit?“

„Nee, natürlich nicht. Kannst du dir vorstellen, wie viele anfangen würden, sich darüber zu beschweren? Wir müssen unsere Masken nur in den Gängen tragen. Außerdem empfehlen die uns, sollten wir irgendwann mal zusammenarbeiten, ebenfalls Masken zu tragen. Aber Gruppenarbeiten sind sowieso selten geworden. Außerdem... Sag mal, hörst du mir überhaupt zu?“

Während Miles erzählte, hatte sich Arthurs Aufmerksamkeit auf den Kaugummi gewendet, welchen er in der Hosentasche hatte. Er war gerade dabei, ihn auszupacken, als Miles ihn ansprach.
„Hm?“ Arthur schaute auf.

„Pack den Scheiß weg und hör zu, wenn ich mit dir rede! Du bist doch der, der mich gefragt hat! Ich weiß, dass du eine kurze Aufmerksamkeitsspanne hast, aber meine Fresse, hör doch wenigstens zu, wenn ich mit dir rede.“

Arthur hob abwehrend die Hände. „Ist ja gut, entspann dich. Du hast von Masken geredet, ja? Bei uns tragen die meisten ihre unter der Nase, ist das bei euch auch so?“

„Traurigerweise, ja. Ich kann zwar verstehen, dass einem das Teil unangenehm wird, aber die dann aus Trotz falsch aufzusetzen, ist irgendwie dumm. Du trägst ja deine Unterhose auch nicht nur über den Eiern.“, antwortete Miles.

„Isso. Dann kann man es eigentlich auch gleich sein lassen, ist genauso respektlos und wirkungsvoll.“

Miles nickte zustimmend. „Wo wir gerade beim Thema Schule sind, willst du auch noch wissen, wie mein erster Schultag war?“

„Mir gefällt zwar dein Sprechanteil in diesem Gespräch nicht, aber klar, schieß los.“

Miles verdrehte die Augen. „Du bist doch der, der angefangen hat, mich auszufragen. Ist jetzt auch egal. Mein erster Schultag war ganz in Ordnung. Zumindest am Ende dann.“

„Wie meinst du'n das?“, fragte Arthur.

„Joa, ich war halt extrem aufgeregt. Ich stand da so allein da und wusste nicht, wie das da weitergehen sollte. Ich hatte aber Glück. Einige Leute, die ich kenne, gehen in dieselbe Klasse. Somit war ich immerhin nicht ganz allein.“

Arthur fragte weiter: „Und was habt ihr dann so gemacht?“

„Würdest du mich ausreden lassen, wüsstest du es jetzt schon.“, entgegnete Miles genervt. „Wir haben uns in der Klasse etwas kennengelernt und uns die Schule angeguckt.“

„Cool. Gibt's da irgendwas Interessantes oder so?“

„Die haben uns zum Beispiel kostenlose Wasserflaschen gegeben, die wir am örtlichen Wasserspender auffüllen können. Außerdem haben die dort eine Cafeteria, einen Snackautomaten und zwei Aufenthaltsräume, die wir benutzen können, wenn wir mal frei haben oder so. Ich mag es dort. Zumindest so sehr, wie man Schule mögen kann.“ Während er das sagte, schaute Miles beiläufig auf seine Uhr und schrak auf.

Arthur zuckte zurück. „Was ist denn jetzt auf einmal in dich gefahren?“

„Wir haben viel zu lange gelabert. Mein Bus kommt in fünf Minuten. Ich muss abhauen. Ciao!“ Während Miles dies sagte, begann er bereits zu rennen.

„Ja, Tschüss dann auch!“, rief Arthur ihm hinterher.

Er war es bereits gewöhnt, so von seinem Freund verlassen zu werden. Arthur stützte sich auf seine Beine, seufzte und stand ebenfalls auf. Er begann langsam in die entgegengesetzte Richtung seines Liebhabers zu schlendern. „Hört sich echt nicht schlecht an, diese Schule... Wenn ich zu ihm gezogen bin, gehe ich, glaube ich, auch dahin. Da freut er sich bestimmt.“ Arthur lächelte. „Ich freu mich drauf.“

Text: Joey Elias Stahl/ Layout: Carl Töpfer

Ein Besucherzentrum für das Bauhaus-Welterbe in Bernau



Foto: Steimle Architekten, Stuttgart

Der 29. Juli 2020 war ein gleich doppelt historischer Tag am Bauhaus Campus Bernau. Auf den Tag genau 92 Jahre nach der Grundsteinlegung für die ehemalige Bundesschule wurde auch der Grundstein für ihr Besucherzentrum gelegt. Seit 2017 ist das von den Schweizer Architekten Hannes Meyer und Hans Wittwer und dem Bauhaus in Dessau entworfene Bauensemble UNESCO-Welterbestätte. Zu diesem Zeitpunkt wusste Bernaus Bürgermeister André Stahl: „Der Welterbestatus wird ganz sicher dazu beitragen, diesen Schatz vor den Toren der Hauptstadt einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.“ Mit dieser Annahme sollte er recht behalten, denn seither finden immer mehr Besucher den Weg in den beschaulichen Ortsteil Waldfrieden, um sich dieses großartige Bauwerk anzuschauen.

Da das Gebäude ein „lebendes Denkmal“ ist und von der Handwerkskammer Berlin als Lehrlingsinternat für das nahegelegene BIZWA (Bildungs- und Innovationszentrum Waldfrieden) genutzt wird, entsteht nun gegenüberliegend ein Besucherzentrum. Es schließt gleichzeitig die Baulücke, die zwischen Bauhaus-Welterbe, Erweiterungsbauten (die heute das Oberstufenzentrum I Barnim beherbergen) und Barnim-Gymnasium nach dem Abriss der

alten Mensa entstanden war. Dieser Zusammenschluss ist fast schon symbolisch für das geplante Programm des Besucherzentrums, denn im Vordergrund steht, Anwohner und Campus-Anlieger mit Besuchern aus aller Welt zusammenzubringen.

Das von Steimle Architekten aus Stuttgart entworfene Besucherzentrum – ein Pavillonbau aus Beton, Glas und Stahl – wird sich durch seine großzügige Transparenz mühelos in den Bauhaus Campus Bernau einpassen. Schon von außen werden die Besucher Einblicke in die Ausstellung bekommen und so zum Hereinkommen eingeladen. Mittlerweile steht bereits die Schalung aus einzelnen schmalen Brettern. In Beton ausgegossen, wird sich jedes einzelne Brett abdrücken und in den Wand- und Deckenelementen verewigen. Die Dimensionen des Besucherzentrums sind schon deutlich erkennbar und das Ziel, das Besucherzentrum im Sommer 2021 zu eröffnen, rückt immer näher. Gebaut und finanziert wird das Besucherzentrum von der Stadt Bernau bei Berlin, gefördert durch das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Betreiberin wird die BeSt Bernauer Stadtmarketing GmbH.

Text: Anja Guttenberger/ Layout: Leon Krüger

ANGELEHNT AN: KAI-UWE KRAKAU

Desinfektionsmittel selbst gemacht!



Fotos: D. Meier-Schindler

Während die Corona-Pandemie das Leben in den Schulen des Barnim außer Gefecht setzte, dachten wir, die Chemieschüler der Gymnasialen Oberstufe am OSZ 1 Barnim, dass unsere Hilfe gerade jetzt gefragt war. Desinfektionsmittel sind im täglichen Leben normalerweise nicht der Verkaufsschlager Nummer 1, inzwischen waren sie jedoch vielfach ausverkauft: Sprays, Tücher und Gels wurden zur Mangelware.

Ärzte und Schwestern in Kliniken und Praxen, schwerkranke Patienten, aber auch die Mitarbeiter von ambulanten Pflegediensten benötigten gerade jetzt diese Utensilien dringend. Und da hatten wir, die Schüler des Oberstufenzentrums I Barnim, eine gute Idee...

Da der normale Schulbetrieb ruhte, haben wir uns in diesen Wochen online mit unseren Lehrern verbunden. Aus einem bestehenden Projekt heraus wurde dabei diskutiert, wie wir uns vor dem Coronavirus schützen können. Eine Lösung zu finden, fiel uns Chemieschülern mit unseren Kenntnissen über die desinfizierende Wirkung verschiedenster Chemikalien nun wirklich nicht schwer. Außerdem wollten wir soziale Verantwortung übernehmen und nicht nur von zu Hause aus untätig zusehen. Schließlich bildet unsere Schule auch medizinische Fachangestellte und Einzelhandelskaufleute aus. Gerade diese Berufsgruppen sind besonders gefährdet.

Wir nutzten die Ergebnisse eines bereits umgesetzten Unterrichtsprojektes. Damals hatte unser Chemie-Kurs mit Unterstützung des Fördervereins Gelder aufgetrieben, um die benötigten Zutaten zur Herstellung von Desinfektionsmitteln zu besorgen. Dieses konnte nun zum Einsatz kommen.

Da wir neben dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften auch Gestaltungs- und Medienwissenschaftler ausbilden, war es ein Leichtes, nun im Homeschooling das Layout für die schuleigenen Etiketten zu entwerfen. Mit der GLG Ambulante

Pflege & Service GmbH war auch rasch ein Abnehmer für unsere Desinfektionsmittel gefunden.

Zur Übergabe am Freitag kamen dann der Verwaltungsdirektor Robert Schindler sowie die gesundheitspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen im brandenburgischen Landtag, Carla Kniestedt. Mit ihnen zusammen konnten wir unter der Anleitung unserer Chemielehrerin Sina Kuchenreuther das heiß begehrte Wissen gleich weitergeben. So stellten wir zusammen weitere Fläschchen an Desinfektionsmitteln her.

In Schutzausrüstung haben wir 415 Milliliter Ethanol abgemessen und dieses mit 21 Milliliter dreiprozentigem Wasserstoffperoxid versetzt. Wir haben gelernt, dass das die Keime abtötet. Weitere 7,5 Milliliter Glycerin kamen hinzu, aufgefüllt wurde mit 500 Milliliter destilliertem Wasser. Umrühren – und fertig. Aber nicht ganz: 72 Stunden musste die Flüssigkeit noch stehen, bevor sie zum Einsatz kommen konnte. Erst dann waren wirklich alle Keime in den Flaschen abgetötet.

Wir arbeiteten nach den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation, welche die Anleitung auch den Ländern der Welt zur Verfügung stellt, wo diese Desinfektionsmittel generell Mangelware sind. Dennoch sind sich wir uns einig, dass das Desinfektionsmittel nicht den höchsten medizinischen Standards entsprach. Insgesamt konnten wir rund 3,5 Liter



Desinfektionsmittel herstellen, abgefüllt in 40 kleine Fläschchen zu 50 Milliliter und fünf 250-Milliliter-Flaschen. Wir möchten an dieser Stelle unserer Schulleitung Frau Kopp und unseren Lehrkräften Frau Kuchenreuther und Herrn Meier-Schindler dafür danken, dass sie unsere Ideen zur Umsetzung voller Engagement unterstützt haben. Mit unseren Lehrern geht das Lernen dann eben doch am besten.

Text: Dominik Geslowski/ Layout: Emilio Aaron Daebel

ANZEIGE



Bei uns finden Sie:

Baustoffe • Gartenbedarf • Farben
Autozubehör • Bauholz • Dachzubehör
Gipskarton • Tiernahrung • Angelbedarf
Haushaltswaren • Berufsbekleidung
Elektroartikel • Sanitärinstallation
Schlüsseldienst • Holz und Kohle
Gasflaschen • Malerbedarf u.v.m.

Wir beraten Sie gern
kompetent und ausführlich.

Besuchen Sie uns im Markt!



EGN Baustoffmarkt
Bahnhofstraße 25
16348 Wandlitz
OT Klosterfelde
033396 - 8702-0
www.egn-klosterfelde.de
info@egn-klosterfelde.de

INTERVIEW MIT DEN SCHÜLERN DER KMK

Irgendwas mit Medien

In diesem kleinen Interview werden die Auszubildenden Ilva, Anastasia und Agnetha über die Perspektiven und Herausforderungen ihrer Ausbildung sowie den Schulalltag an dem Oberstufenzentrum I Barnim berichten.

Wofür steht KMK?

Ilva: KMK bedeutet „Kreative Menschen Kochen“. Nein Spaß, KMK ist die Abkürzung für Kaufleute für Marketingkommunikation.

Agnetha: In diesem Beruf dreht sich alles um die verschiedenen Werbearten, die darin enthaltene Vermarktung und die richtige Kundenansprache.

Das klingt ja spannend. Wie sieht denn eure Ausbildung im Betrieb aus?

Anastasia: Ich arbeite in einer Kommunikationsagentur in Potsdam und kümmere mich dort klassisch um die Außendarstellung verschiedener Betriebe, Unternehmen und Einzelpersonen.

Ilva: Mein Betrieb ist eine Druckerei. Firmen und Agenturen kommen auf uns zu und wir planen ihre Flyer, Geschäftsausstattung, Textilien oder Werbeflächen und bedrucken oder bekleben diese letztendlich auch.

Agnetha: Bei meiner Ausbildung im Tropical Islands arbeite ich unter anderem bei der internen sowie externen Kommunikation mit. Zudem lerne ich, mit externen Kreativagenturen zusammenzuarbeiten und unterstütze meine Kollegen bei der Kundenbetreuung.

Anastasia: Innerhalb unserer Klasse sind die Ausbildungsbetriebe sehr vielfältig und die Aufgaben unterschiedlich, sodass man nicht alle Aufgaben klassisch zusammenfassen kann.

Schüler und Schülerinnen des OSZ I Barnim beim Filmdreh in Berlin.
Foto: A. Goede



Wie seid ihr auf diesen Ausbildungsberuf aufmerksam geworden?

Agnetha: Ich war auf der Ausbildungsmesse „Impuls“ in Cottbus, habe dort den Stand meines jetzigen Arbeitgebers gesehen und kam so mit ihm in Kontakt. Obwohl mein Ausbildungsberuf damals nicht ausgeschrieben war, habe ich eine Initiativbewerbung geschrieben und wurde daraufhin zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.

Ilva: Ich habe bereits eine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau erfolgreich absolviert und dabei festgestellt, dass ich unbedingt mehr in die Richtung Marketing gehen will. Dann kam durch Zufall mein jetziger Chef auf mich zu und bot mir an, mit Einstieg im zweiten Lehrjahr diese Ausbildung zu beginnen.

Anastasia: Nach meinem Abitur habe ich ganz klassisch über das Internet geforscht und fand die Stellenbeschreibung zu unserer Ausbildung äußerst interessant. In meiner Heimatstadt habe ich dann einen passenden Ausbildungsbetrieb gefunden.

Interessant, wie ihr auf unterschiedliche Art und Weise zu dieser Ausbildung gefunden habt. Und wie seid ihr jetzt zusammen im Barnim gelandet?

Anastasia: Wir gehen alle in dieselbe Klasse. Im Oberstufenzentrum 1 Barnim findet im Blockunterricht der schulische Teil unserer Ausbildung statt.

Agnetha: Der Vorteil einer dualen Ausbildung ist, dass wir die Praxis im Betrieb vermittelt bekommen und die Theorie in der Schule. Drei Bundesländer (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) schicken ihre Auszubildenden zum Lernen hier auf den Hannes-Meyer-Campus. Als Bundesfachklasse haben wir in BERNAU den zentralen Punkt für unsere schulische Ausbildung gefunden.



Foto: T. Goldacker

Ilva: Man muss wirklich sagen, dass wir einen wahnsinnig schönen Schulcampus haben. Und unsere Fachlehrer sind wirklich sehr gut in der Vermittlung der Theorie, sodass das Lernen fast von alleine passiert. Auch die Nähe zum Bauhaus-Denkmal beflügelt unsere Kreativität bewusst. Wir finden es klasse, dass sich die Schulleitung entschieden hat, sich als UNESCO-Projektschule zu bewerben und die Zusammenarbeit mit dem Bauhaus intensivieren möchte.

Kurz zum Schluss: Was ist euer bisheriges Highlight?

Agnetha: Wir haben an dem „Bundeswettbewerb Fremdsprache“ teilgenommen, für den wir einen englisch-sprachigen Kurzfilm über 7 Minuten selbst konzipiert und gedreht haben.

Anastasia: Das war ganz schön viel Arbeit, die Dialoge und das Drehbuch zu schreiben, unterschiedliche Drehorte im Raum BERNAU und BERLIN zu finden, anschließend die Texte auswendig zu lernen und darauf zu achten, was der Kameramann sehen will und ob der Ton stimmt.

Ilva: Und nicht zu vergessen, die Postproduktion, das Nachvertonen, Film-Schneiden und Dokumentieren. Ich denke, dass ich für alle spreche, wenn ich behaupte, dass wir stolz auf den fertigen Film sind. Unsere Lehrer sind das übrigens auch. Da wird die Platzierung im Wettbewerb zur Nebensache.

Interview: Toni Goldacker / Layout: Fiona Schlameuß

ANZEIGEN

METALLBAU
Liebehenschel GmbH & Co. KG

- Balkone, Geländer
- Türschließersysteme
- Torantriebe, Garagentore
- Zaunsysteme
- Feuerschutztüren
- Photovoltaikanlagen

Gewerbegebiet • Ziegelweg 5 • 16348 Wandlitz OT Basdorf
Tel.: 033397 62487 • info@liebehenschel.net • www.liebehenschel.net

Dachdeckerei
Thomas Rüdiger GmbH

In Berlin und Brandenburg sind wir Ihr zuverlässiger Partner für Dachdecker-, Dachklempner- und Holzbauarbeiten.

Firma Parkstraße 57 | Büro Ziegelweg 7 | 16348 Wandlitz OT Basdorf
T 033397-67 860 | F 033397-68 229 | M 0172-312 78 55
ruediger@fachdach.de | www.ruediger-dach.de

INGENIEURBÜRO
KATZOR

Hauptuntersuchung
Abgasuntersuchung
Änderungsabnahmen (§ 19.3)
Gasanlagenüberprüfung (Wohnmobile)

www.kfz-prüfstelle-wandlitz.de

Ruhlsdorfer Straße 16 | 16348 Wandlitz | Telefon: 0175 - 40 13 549

SEIT 2003 - IHR BAUPARTNER VOR ORT

Landhaus Wandlitz
GmbH & Co. KG

Sie haben das Grundstück - wir bauen das Haus!

Landhaus Wandlitz wünscht eine schöne Vorweihnachtszeit

Landhaus Wandlitz GmbH & Co. KG
Louisenhain 6
16348 Wandlitz

033397/60357
www.landhaus-wandlitz.de



Die Medizinischen Fachangestellten üben am „Knochenkalle“ zu bandagieren. Foto: L. Frenzel

Von A wie „Arthrose“ bis Z wie „Zahnfäule“...

...oder was angehende Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte am OSZ I Barnim so alles erleben.

„Ach du grüne Neune. Nun ist da auch noch diese neue Kollegin in unserer Zahnarztpraxis und der muss ich etwas über Anästhesie bei der zahnärztlichen Behandlung erklären...“ Während sich die angehenden **Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA)** den Kopf darüber zerbrechen, wie so eine Anästhesie funktioniert, haben die **Medizinischen Fachangestellten (MFA)** im Nachbarklassenraum nichts Besseres zu tun, als ihren „Knochenkalle“ zu bandagieren. Außerdem basteln sie an Infusionssystemen herum und suchen verzweifelt Freiwillige, die sich den Blutdruck messen lassen...

Dann doch lieber eine ordentliche Power Point Präsentation erstellen und schnell mal den neugierigen Klassenkameraden die Tücken und Kniffe bei der Schmerzausschaltung im Kieferbereich näherbringen.

„Rumms...“ Plötzlich kommt aus dem Klassenraum der MFA ein komischer dumpfer Knall. Oje, hier ist wohl jemand ohnmächtig geworden. Jedenfalls hocken einige Schülerinnen über einem auf dem Boden liegenden Körper und versuchen diesen zu reanimieren. Aber zum Glück ist es ja nur eine Puppe, die bei **Notfallsimulationen** zum Einsatz kommt. Endlich kehrt wieder Ruhe ein und die „Zahnis“ (so werden die ZFA Azubis hier liebevoll genannt) können sich wieder ihrer eigentlichen Aufgabe, der schwierigen Schmerzausschaltung, widmen. Auch im Klassenraum der MFA ist es wieder still geworden. Sie arbeiten jetzt eifrig an einem selbst zu bastelnden **Herzmodell**.



Die Zahnmedizinischen Fachangestellten erklären sich gegenseitig die Schmerzausschaltung im Kieferbereich. Foto: L. Frenzel

Die Köpfe rauchen und es wird leise in Gruppen diskutiert. Na hoffentlich schneidet sich nicht irgendjemand in den Finger... Aber Verbandszeug ist ja genug da. So viel Aktion und das alles an einem Tag! An unserem Oberstufenzentrum lernen Auszubildende alle medizinischen und zahnmedizinischen Handgriffe, die zur Versorgung von Patientinnen und Patienten in unseren Arzt- und Zahnarztpraxen notwendig sind. Mit viel Eifer und Spaß werden dabei sowohl die **anatomischen Grundlagen** erarbeitet, als auch viele Erkrankungen und deren Therapiemöglichkeiten gemeinschaftlich diskutiert und in vielen **praktischen Übungen** das Gelernte gefestigt. Auch lernen die Azubis alle wichtigen Kniffe der Praxisorganisation und Verwaltung, um bestens auf das Berufsleben vorbereitet zu sein. Die **dreijährige Ausbildung** kann bei entsprechendem Notendurchschnitt oder einem bereits bestehenden höheren Schulabschluss **verkürzt** werden.

Text: Lisa Frenzel
Layout: Luisa Bohn

Die Schülerinnen üben die Reanimation an einer Puppe. Foto: L. Frenzel



Klasse der Verwaltungsfachangestellten im Unterrichtsraum am OSZ I Barnim. Foto: S. Dethlefs

„EIN ANTRAG AUF ERTEILUNG EINES ANTRAGSFORMULARS“

So lautet der berühmte Song-Text von Reinhard Mey, der einen leicht, aber verständig schmunzeln lässt. Aber stimmt das wirklich? Was machen eigentlich die Menschen in den Behörden? Sind das wirklich „die Häuser, die Verrückte machen“, wie man auch bei Asterix und Obelix nachlesen kann?

Trotz dieser überspitzten und geradezu satirischen Darstellungen in vielen Teilen unserer Kultur sind die öffentlichen Verwaltungen eine Notwendigkeit für die immer komplexer werdende Gesellschaft. Gemeinschaftliche Bedürfnisse müssen erkannt, benannt und befriedigt werden. Öffentliche Sicherheit und Ordnung ist dabei z.B. das Gut, das wir nicht sehen und nicht anfassen können, welches uns aber sofort auffallen würde, wenn wir es nicht mehr hätten. Dieses Gut permanent zur Verfügung zu stellen, ist die besondere Aufgabe der Beschäftigten in den Ämtern. Dazu bilden wir an unserer Schule die **Verwaltungsfachangestellten für die Kommunalverwaltungen** aus.

In einem **dreijährigen Ausbildungsberuf** lernen die jungen Menschen bei uns den Umgang mit den Gesetzen. Sie erkennen deren Notwendigkeit für den Bestand eines **demokratischen und sozialen Rechtsstaates**, den wir alle genießen und quasi wie selbstverständlich hinnehmen. Sie arbeiten hinter den Kulissen und stellen mit ihrem Engagement sicher, dass die Gesellschaft, wie wir sie kennen, tatsächlich auch funktioniert. Eine Gesellschaft, in der wir unsere Meinung frei äußern und entsprechend demokratisch vertreten dürfen, in der wir Gerechtigkeit durch den Staat erwarten können und in der wir – in persönlichen Notfällen – uns einer solidarischen Unterstützung gewiss sind. Schwere Kost? Zu schwülstig? Mag sein. Aber nur derjenige, der um diese Zusammenhänge weiß, ist in der Lage, mit so profanen Dingen wie Antragsformularen entspannt und souverän umzugehen.

Text: Stefan Dethlefs/ Layout: Marcel Scheithauer

ANZEIGE

SCHWEDLER

Immobilien
Finanzierung
Gutachten



Christoph (30)
Schwedler-Kunde

Voll zufrieden und
provisionsfrei
gekauft!

Hausverkauf
ohne Provision:
0175 555 777 0

SCHWEDLER GmbH • Bürgermeisterstr. 1 • 16321 Barnau
www.schwedler.gmbh • 0175 555 777 0 • täglich 8 bis 18 Uhr
Jetzt kostenfreie Wertermittlung für Ihre Immobilie anfordern.

Gezielte Gesundheit für ganze Gruppen

Ein weiterer „Tag der Gesundheit“ für Schüler und Azubis



Karikatur: Chantal Baltus, KMK 19

Bernau. Es ist wieder soweit. Auch in diesem Schuljahr gibt es wieder einen „Tag der Gesundheit“ am OSZ Barnim I in Bernau. Organisiert und gestaltet wird der Gesundheitstag überwiegend von Lehrkräften, der Gesundheitsfachkraft und nicht zuletzt von den Auszubildenden des zweiten Jahrgangs der Kaufleute für Marketingkommunikation. Gerne integrieren die Organisatoren auch neue Ideen, kooperieren mit Veranstaltern für externe Angebote und erarbeiten selbst Projekte für eine gesunde Lebensführung. Am „Tag der Gesundheit“ haben die jungen Leute die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen, ihr Wissen zu erweitern oder selbst Workshops anzuleiten, die z. B. die Themen Entspannungstechniken, Gesundheit des Körpers, gesunde Ernährung sowie einen gesunden Arbeitsalltag beinhalten. Dabei lernen sie viel über Work-Life-Balance, können aktiv und kreativ mitmachen oder sich Ideen für aktive Pausen in ihren Ausbildungsbetrieben holen.

Text: Philipp Mahler
Layout: Kevin Scholz



Foto: D. Meier-Schindler

Ausbildung Up to Date!

Berufsbilder sind stets im Wandel. So auch der Beruf des/der **Kaufmanns-/frau im Groß- und Außenhandel**. Wir – das OSZ I Barnim – stellen uns dieser Herausforderung und bilden ab diesem Schuljahr den **neustrukturierten Beruf** „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement“ aus. In diesem Berufsbild geht es um ganzheitliches Organisieren betriebswirtschaftlicher Prozesse im Handel auf **digitaler Basis**. Was muss online und offline alles stattfinden, damit Waren und Dienstleistungen unterschiedlichster Branchen endverbrauchergerichtet angeboten werden können? Ein spannendes Tätigkeitsfeld breitet sich da vor unseren zukünftigen Auszubildenden aus. Wir vermitteln an unserer Schule die Grundlagen für das Arbeiten mit Warenwirtschaftssystemen undverwaltungstechnischer Software. Lernen an unserem OSZ bedeutet fundierte Vorbereitung auf einen anspruchsvollen Beruf und nicht zuletzt Spaß im multimedialen Unterricht in **modernen Laptop-Räumen** und **PC-Kabinetten**. Das Lehrkräfte-Team des Berufsbildes Großhandelsmanagement freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen sowohl als Ausbildungsbetrieb als auch als Auszubildende/er.



Unsere Lehrer im Bildungsgang Groß- und Außenhandel. V.l.n.r.: Annett Winkelmann-Zietz (Studienrätin und Bildungsgangleiterin), Melanie Herzberg (Studienrätin), Linda Milarch (Referendarin), Martin Schmidt (Referendar). Foto: OSZ I Barnim

Text: Annett Winkelmann-Zietz
Layout: Vanessa Böhm

ANZEIGEN

*Wir wünschen allen ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches
neues Jahr!*

**WANDLITZ
IMMOBILIEN**

An- und Verkauf | Vermietung | Verpachtung | Finanzierung

info@wandlitz-immobilien.de
www.wandlitz-immobilien.de

Kompetent, diskret und zuverlässig seit 30 Jahren

<p>Geschäftsstelle: Kathrin und Lutz Brosowski Prenzlauer Chaussee 167 16348 Wandlitz</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo - Do: 10:00 - 18:00 Uhr Fr: 10:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Kontakt: Tel: 033397 - 72 749 Mob: 0163 - 7187907 Fax: 033397 - 72 748</p>
--	--	--

BAUHAUS-FÜHRUNGEN

IM UNESCO-WELTERBE

Donnerstag, Samstag und Sonntag
11.30 und 14.30 Uhr, Voranmeldung unter:
BAUHAUS-DENKMAL-BERNAU.DE/FUEHRUNG



„Das kommt mir spanisch vor!“

Warum Spanisch lernen?

Spanisch ist eine Weltsprache und nach Englisch die am meisten verwendete Sprache in der internationalen Kommunikation. Mehr als 450 Millionen Menschen haben Spanisch als Muttersprache. Spanisch ist außerdem die offizielle Sprache in 22 Ländern und mehr als 100 Millionen Menschen sprechen Spanisch als Zweitsprache. So kann jeder zehnte Erdbewohner sagen:

„Hablo español“ – „Ich spreche Spanisch“

Auf dem Gebiet internationaler Politik und ihrer Institutionen (EU, UNO, UNESCO) ist Spanisch die dritte offizielle Sprache. Für viele Unternehmen sind somit spanische Sprachkenntnisse ein wichtiges Einstellungskriterium und spanische Sprachkenntnisse verbessern die Chancen auf dem deutschen und europäischen Arbeitsmarkt. Nur so können auch in Zukunft die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Spanien und den hispanischen Ländern Lateinamerikas zur gesamten EU ausgebaut werden.

Der unweit gelegene Standort Berlin bietet, auch ganz ohne zu reisen, ausgezeichnete Möglichkeiten, sich über Spanisch neue Wege zu Literatur, Kunst, Film und Musik des spanischsprachigen Raumes zu verschaffen. Bringt man das Interesse mit, die Menschen und die Kultur eines Landes verstehen zu wollen, erweist sich Spanisch darüber hinaus als unmittelbar nützlich im Urlaub, beispielsweise in Spanien, der Karibik und in weiten Teilen Südamerikas.

Und noch ein nicht unwichtiger Grund Spanisch zu lernen: ... um zu wissen, dass die Spanier nicht sagen können, dass ihnen etwas spanisch vorkommt. Sie sagen, dass ihnen etwas chinesisch vorkommt. Me parece chino.

Unterrichtsprinzipien/ aktuelle Projekte im Unterricht

Der Spanischunterricht folgt den aktuellen Leitprinzipien eines aufgaben- und damit kompetenzorientierten Unterrichts. Das bedeutet, dass sich die Aufgaben im Klassenzimmer an den Aufgaben orientieren, die auch außerhalb der Schule zu bewältigen sind und so ein Lebensweltbezug hergestellt wird. Beim Bearbeiten und Lösen dieser an Inhalt orientierten Aufgaben findet dann das Sprachenlernen statt und das Erlernen sprachlicher Mittel hat eine dienende Funktion, um das Ziel zu erreichen.



Spanischlernende am OSZ I Barnim. Foto: I. Schliekau

Eine mögliche Aufgabe für das erste Lernjahr könnte sein:

Die SchülerInnen beschreiben sich bzw. ihre MitschülerInnen, indem sie einen kurzen Videofilm drehen. Dieser dient dazu, dass sich passende spanische Austauschschüler finden lassen. In dem Film gehen sie auf ihre Vorlieben, Abneigungen, ihr Aussehen bzw. besondere Merkmale und ihr Lieblingsoutfit ein.

¡Hola amigos!

Me llamo Mateo Díaz y tengo 38 años.

Vivo con mis dos hijos y mi esposa en la hermosa capital Madrid.

Soy un hombre divertido, abierto y sobre todo honesto.

Mi pelo es negro, corto y rizado y mis ojos son marrones oscuros.

Mido 1,85 metros de altura y soy delgado.

Me encanta tocar la guitarra e ir de excursión con mi familia.

También me gusta leer y cantar.

Lo que no me gusta en absoluto son los mentirosos y los perezosos.

Me gusta llevar una camisa de cuadros azules y verdes y vaqueros con un cinturón negro.

Además me gusta usar mis zapatos blancos y mi sombrero.

Mi divisa de vida es: Vive cada día como si fuera el último.

Personenbeschreibung in spanischer Sprache. Eine Unterrichtsarbeit von Anni Kanizai.

Mögliche Aufgaben im zweiten Lernjahr könnten zum Beispiel sein:

Die Lernenden erstellen für ihre/n Austauschschüler/in einen individuellen Reiseführer für seine/ihre Zeit in Deutschland. Das Produkt kann digital oder auf Papier erstellt werden und enthält Erklärungen zum eigenen Wohnort, Sehenswürdigkeiten, Wegbeschreibungen und ein Mini-Wörterbuch.



Reiseführer durch Bernau in spanischer Sprache. Erstellt von Sophie Slomka.

Besondere Angebote und Reisen

Im Spanischunterricht möchten wir zukünftig wieder, im Rahmen der schul- und gesundheitsorganisatorischen Möglichkeiten, Orte in den Unterricht einbinden und besuchen. Berlin beispielsweise hat viel zu bieten und vorstellbar wären Besuche in spanischen Kulturinstituten, im Ibero-Amerikanischen Institut sowie in spanischen oder lateinamerikanischen gastronomischen Einrichtungen.

Damit die Schüler ihre Sprachkompetenz anwenden und erweitern können, fahren wir, sobald das wieder möglich ist, erneut nach Spanien. Wir organisieren für Schüler des 12. Jahrgangs eine Sprachfahrt nach Andalusien.

Außerdem bieten wir unseren SchülerInnen die Möglichkeit an, bei uns ein DELE Zertifikat abzulegen. Ein offizielles Sprachenzertifikat, welches die Beherrschung der spanischen Sprache im europäischen Vergleich bescheinigt (DELE Escolar A1, A2/B1). Innerhalb der drei Jahre am OSZ I Barnim werden die SchülerInnen auf die Teilnahme an der Prüfung vorbereitet. Das Zertifikat kann sehr hilfreich bei Bewerbungen um ein Praktikum, einen Arbeits- oder Studienplatz sein.



Das Schloss Alhambra in Granada könnte ein mögliches Ziel einer Sprachfahrt sein. Foto: I. Schliekau

Aufgaben, die euch im dritten Lernjahr begegnen könnten, wären:

Die SchülerInnen vergleichen das spanische und das deutsche Berufsausbildungssystem miteinander. Sie lernen, über ihre Berufswünsche zu sprechen, mit dem Ziel, ein Bewerbungsgespräch in Form eines Rollenspiels zu meistern.

Das Fach im Stundenplan

Am OSZ I Barnim wird das Fach Spanisch als zweite Fremdsprache angeboten und wer Spanisch zum Erlangen des Abiturs benötigt und wählt, braucht keine Vorkenntnisse für dieses Fach. Spanisch wird dann als Grundkurs mit vier Wochenstunden über drei Jahre belegt und kann als mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Text: Inga Schliekau
Layout: Felix Olschewski

Introduction to „Wandlitz in a Nutshell“

22.08.2020 – This doesn't seem like a significant date but at the moment it is more relevant than ever.

On this day humanity reached the limit of resources of the earth for this year – the so-called Earth Overshoot Day.
How much plastic and packaging do you use? How often do you drive by car?
How much meat do you eat?

All of these are questions and problems we should have heard of at least once and all of these (and more) are issues that influence the date of Earth Overshoot Day.

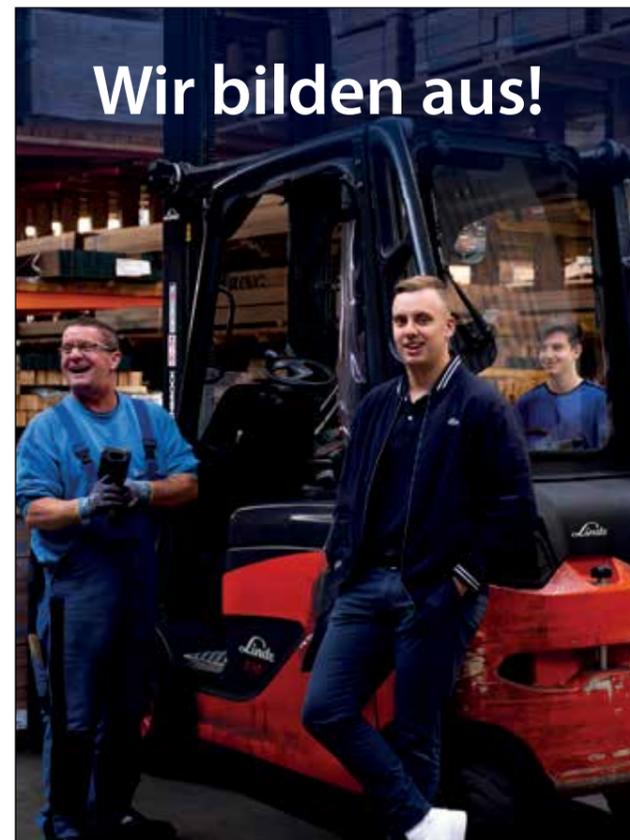
We, as the OSZ' English class of year 13, dealt with the Earth Overshoot Day, our ecological footprint and sustainability.

In the following pages we are going to present facts and tips on these problems as well as projects we thought up on how one could solve these problems and help to "save our planet".

Written by Sarah Neumann

Foto: Josh Calabrese/www.Unsplash.com

ANZEIGE



Wir bilden aus!

Holzhandel klingt für Dich langweilig?

... von wegen!

Die Firmengruppe Enno Roggemann importiert und handelt Hölzer von mehr als 1000 nationalen und internationalen Partnern. Die spannenden, modernen Materialien vertreiben wir im Großhandel an das Handwerk, den Handel und die Industrie. Wir versuchen Maßstäbe zu setzen. Seit 1948 handelt unser zukunftsorientiert agierendes Familienunternehmen führend in der Branche.

Für unseren Standort in **Basdorf** suchen wir

Auszubildende (m/w/d) zum Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement zum 01.08.2021

Auszubildende (m/w/d) zur Fachkraft für Lagerlogistik zum 01.08.2021

Auszubildende (m/w/d) zum Berufskraftfahrer zum 01.08.2021

Bewirb Dich jetzt!

Sende Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an:
Frau Doren Keding, E-Mail: d.kening@enno-roggemann-basdorf.de



Enno Roggemann GmbH & Co. KG | Steinweg 16, 16348 Wandlitz OT Basdorf | www.roggemanngruppe.de

Lifhacks

for a healthier environment

.....to achieve an environment friendly household

Save Water...

Don't take a bath every day. take a shower rather than a bath
fill the dishwasher completely before use
don't let the water run while you brush your teeth
Drink tap water

Glass containers...

as a replacement for plastic boxes.

SOAP BARS...

instead of normal shampoo in plastic bottles. You produce less trash and it also saves space in your shower..

Cotton Bags...

when you go shopping, use your own cotton bags instead of using plastic bags.

Second hand clothes...

buy eco-friendly and swap your clothes with friends, it's cheaper.

Try to be minimalistic.

Don't drive a car...

ride a bike to reduce the production of carbon dioxide and use public transport.

High performance windows and doors...

to isolate your house and to keep the temperature.

Beeswax wraps...

you can put them on open food products as an alternative for cling film.

Stainless steel bottles and boxes...

as an alternative for plastic bottles and boxes.

Bamboo toothbrush...

it's an alternative for plastic toothbrushes, also it's an advantage that you can throw them into the organic waste.

Food...

buy regional and support the local agriculture.

Repair...

repair your things instead of throwing them in the trash.

Rain water...

save the rain water for your plants.

Solar panels...

produce your own eco-friendly energy.

Plant a tree

The trees absorb the carbon dioxide which is contained in our air. Too much carbon dioxide harms the environment and people. We need trees to breathe and animals need them to live.

Written by Mila Fischer, Alfons Göbels, Anna Xy, Johan Ebbers
Layout: Jennifer Seeber

PRESENTATION BY EMILIO AARON DAEBEL & JENNIFER SEEBER

School presentation: Vegan once a month

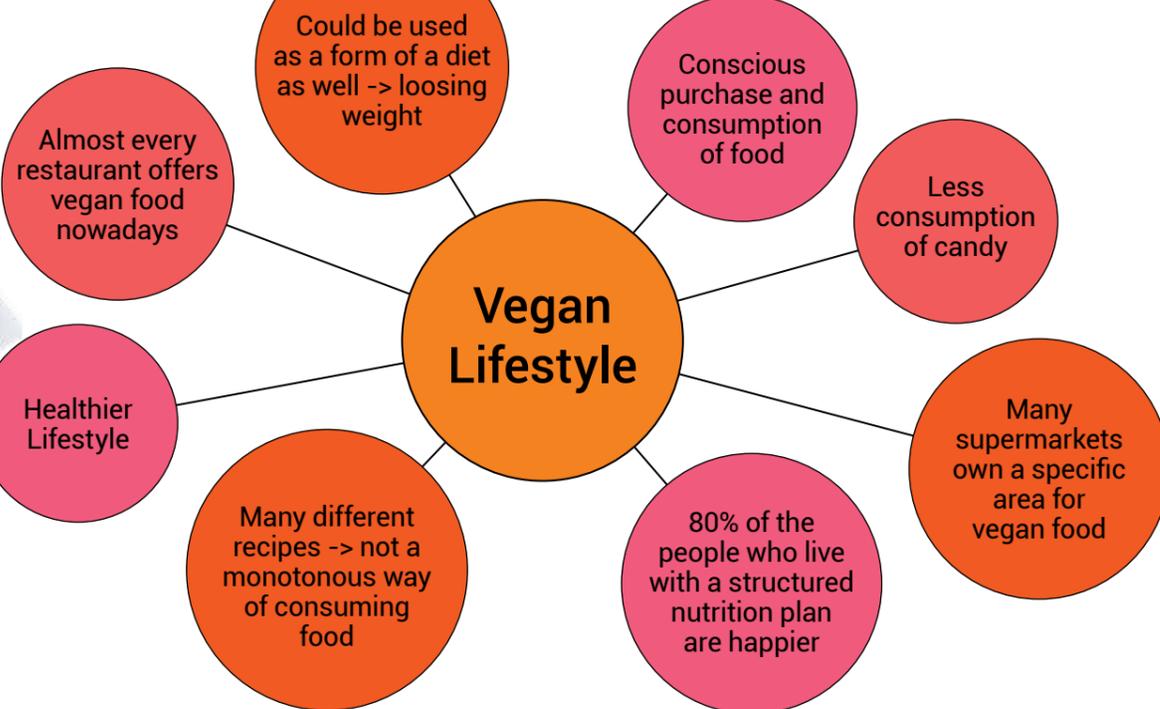
Who are you?

We are an organisation with the focus on saving the planet and animal lifes.

Our general concept is to live as a vegan just one week a month.

But what does vegan mean?
Vegan is a term for a life without products from animals (e.g. eggs, milk, meat)

Vegan Lifestyle



GERMANY



Grafiken und Layout: Emilio Aaron Daebel

Sonnenblume

ADVENT

2020

Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit und sind für Sie da: mit Lichterglanz und Sternen, frischen Blumen, Kränzen und Gestecken, Kerzenschein und Weihnachtsmusik.

Im Geschäft in Wandlitz begrüßen wir Sie zu den üblichen Öffnungszeiten. Besuchen Sie auch unsere WEIHNACHTS-SCHEUNE in Klosterfelde, die Kreativ-Werkstatt mit besonderen Angeboten. Weitere Informationen unter:

www.sonnenblume-wandlitz.com



Now is your turn to change the future

schools against the environmental destruction



Foto: Noah Buscher/www.Unsplash.com

In our English, class with Mister Setz, we talked about the topic sustainability and the ecological Footprint.

Have you ever heard about that?

The simplest way to define ecological footprint would be to call it the impact of human activities measured in terms of the area of biologically productive land and water required to produce the goods consumed and to assimilate the waste generated.

Everyone in class took a test, to find out their personal ecological footprint. The results varied a lot but still, the average showed up surprisingly high. The fact that none of the students' lifestyle is ecologically "good enough" to be able to get along with the resources our planet supplies us with now.

Coming from this new attained knowledge, we as a class got to create projects, through which the awareness of the current situation we are living in should be increased.

So we decided to plan a project for our daily surrounding: the school.

Due to our research we found out that there are around 47.000 schools in Germany with a lot of students each. So we asked ourselves what would happen if we plant a tree for every student.

Because projects like this already exist, we with our imaginary company Plantain want to go a bit further and combine it with a gardening space in every school in Germany.

As you may know, the original meaning of the word Plantain is the German Kochbanane. Even though it would be a pretty fun name for a company our intention was to create a word which includes our goals to plant things and to increase Sustainability.

With the gardening space in our project we want to teach the students how to grow and use local fruits, vegetables and herbs and show them how to live a healthy lifestyle. It can also be used for biology and chemistry lessons to make them more understandable and interesting. In the gardening space we want to include an area with flowers and other plants for bees and other insects.

Sure it would need some time, materials and work to get it started but the positive results are worth it.

With the one tree per new student project we want to help to increase the Biocapacity reserve of Germany. This is an important part of the project because 46% of the world's forest is already des-

troyed and we all need to help to work against the deforestation.

To show the impact we calculated 733,000 new students (average of new students in elementary school every year) / 400 (trees per ha in a tree colony) = 1,832.5 ha of trees.

1,832.5 hectares of trees can absorb the amount of carbon-dioxide of a car driving 76,965,000 kilometers. This is an enormous amount of carbon-dioxide that would be absorbed if only elementary schoolers would plant a tree when they come to school.

In conclusion we want to create a network including all schools in Germany to plant a tree for every new Student and to create a gardening space for fruits, vegetables, herbs and flowers to help to reduce the footprint of Germany and the amount of carbon dioxide in our sphere.

Now it is on you.

We all need to help to change the future!

Text: Radmilla-Vilja Feigel, Fiona Schlameuß
Layout: Fiona Schlameuß



Foto: Benjamin Combs/www.Unsplash.com

Quiz

If you answer the questions right you will get a solution word which describes the general topic of the pages.

1. How much plastic is thrown into the oceans every year?

- Z) 500,000 tonnes
- E) 7,000,000 tonnes
- P) 200kg

2. How long does a can need to decompose?

- N) 200 years
- U) 3 weeks
- M) 20 years

3. Beside meat which other foods should you avoid for our world's climate's sake?

- S) rye and millet
- T) apples and figs
- V) avocado and salmon

4. Estimate: how much of the plastic is recycled in Germany?

- I) 20%
- L) 70%
- A) 45%

5. Which of the following devices ruins our climate more than anything?

- C) fitness tracker
- W) VR glasses
- R) smartphone

6. You have some left-over vegetables. Should you throw them away or ...

- O) ...freeze and use them later
- Q) ...burn and use as heating
- H) ...donate to an animal shelter

7. In order to protect the environment, we should eat fruit and vegetables which ...

- K) ...really fills you up
- N) ...is regional and seasonal
- B) ...is relatively cheap

8. How much CO₂ is absorbed approximately by one hectare of forest per year?

- M) 10 tonnes
- X) 90 tonnes
- A) 60 tonnes

9. Which products do vegans avoid?

- G) meat
- E) any animal products
- U) vegetables

10. How to save water?

- N) Fill the dishwasher completely before turning it on
- O) Rather take a bath than a shower
- T) Let the water run while you brush your teeth

11. How many acres of forest disappear from the Earth everyday?

- L) 85,000
- I) 75,000
- T) 80,000

ANZEIGE

HONDA

Der neue **JAZZ** e:HEV

Mehr Komfort zum Einstiegspreis.

Honda e:TECHNOLOGY

GOLASZEWSKI & KÖNIGSDÖRFFER OHG
HONDA The Power of Dreams VERTRAGSHÄNDLER
www.honda-wandlitz.de

Prenzlauer Chaussee 5 • 16348 Wandlitz
Telefon 03 33 97 / 22 11 1 • Fax 03 33 97 / 21 02 5
eMail: post@honda-wandlitz.de • www.honda-wandlitz.de

LYING PRICES

EVERYBODY IS UPSET AND CONFUSED ABOUT THE PRICES OF FOOD PRODUCTS. BUT WHAT IF YOU ALL KNEW, THAT YOU ARE PAYING LESS MONEY THAN YOU ACTUALLY SHOULD?



In today's time we have a big assortment of different products to buy. Did you ever think that the price actually has to be higher than it is printed on the tag?

The scientist Tobias Gaugler and his team have calculated the real prices of some products.

The production of greenhouse gases, the consequences of over-fertilization and the need of energy are factors that actually have to be involved in the price. Gaugler was asked by Penny to find out the "true price" of 16 private label products where these factors are to be considered.

The results are surprising, for example 500g of mince would cost 7,62€ instead of 2,79 € or normal milk would be 122% more expensive. Rewe tried out to put these "real prices" next to the prices the customers actually have to pay. The plan is to get the customers to make deliberate decisions of what they are buying.

And if it works, Rewe wants to expand the idea and increase the number of the products when the customers react positively. A normal Penny market has about 3500 products. So if this concept works they will have a lot of work to do.

At the end we would say that the idea of influencing the customer by informing them is one way, but in the end, the market regulates the price through demand and offer.

story found at: <https://taz.de/Was-Lebensmittel-kosten-muessten/!5710701/>; last accessed: Sep 14, 2020; students' opinion has been added.

Text: Carl Töpfer, Christopher Reisberg
Layout: Christopher Reisberg

Foto: Dang Tran/ www.Unsplash.com

Tierschutz *mit Herz*

Gnadenhof und Wildtierrettung in lokaler Nachbarschaft

Hallo liebe Leser,

ich bin Millhouse, kurz Milli, ein Kater auf dem Gnadenhof in Wensickendorf und ich möchte euch hiermit für einen Moment in meine vierbeinige Welt entführen.

Seit 10 Jahren bin ich nun bereits ein Teil unserer großen tierischen Gemeinde. Meine beiden Besitzer arbeiten Tag und Nacht, damit es uns an nichts fehlt. Insgesamt leben bei mir ca. 200 verschiedene Artgenossen: diverse Katzen und Hunde, unterschiedliche Vogelarten, Kaninchen, Meerschweinchen, Frettchen, aber auch diverse Wildtiere, wie z. B. ein Wildschwein, Waschbären oder ein Dachs. Jeder von uns durchlebte traumatische Schicksale, weshalb wir uns umso mehr freuen, hier nun ein sicheres und gemütliches Zuhause gefunden zu haben. Ich zum Beispiel habe durch einen Unfall mein halbes Schwänzchen verloren, aber auch andere sind oftmals Unfallopfer, sehr krank oder Opfer von Tierquälerei geworden. Meiner Katzenfreundin ‚Keinohr‘, mussten nicht nur beide Ohren aufgrund ihrer Krankheit (Krebs) abgenommen werden, sondern sie wurde auch noch angefahren und verlor dadurch ein Hinterbein. Sie erhält Medizin und bekam durch sichere Kratzmöbel die Möglichkeit ihr Leben weiter zu genießen. Unsere Beagle-Dame ‚Lilly‘ wurde aus einem Versuchslabor gerettet, wo sie durch Experimente leider beide Augen verlor. Häufig kommen auch Findelkinder zu uns, wie unsere Waschbären oder unser Dachs ‚Jones‘, die von meinen Besitzern mit der Flasche aufgezogen werden mussten.

Zum Glück erhalten wir auch Unterstützung durch liebevolle Helferinnen und Helfer, so haben wir zum Beispiel verschiedene Außenstellen für Füchse, Rehe, Igel oder Eichhörnchen. Kein Tier wird seinem traurigen Schicksal überlassen. Das Team versucht jedem zu helfen und es ist uns keine Aufgabe zu schwer. Letzte Woche mussten wir erst einen Waschbären aus einem Rolltor befreien oder ein Reh nach einem Autounfall beim Tierarzt medizinisch versorgen lassen. Jede Aufgabe wird angenommen und auch kein Weg ist uns zu weit. Das Team agiert deutschlandweit, aber auch über die Grenzen hinaus in Verbindung mit anderen Tierorganisationen. Vor wenigen Monaten wurden erst 2 kleine Kätzchen aus der Türkei geholt, Orion und Badem. Bei beiden wurden die Hinterbeine so verletzt, dass sie nicht mehr richtig laufen oder klettern können. Sie, und auch alle andere Tiere bekommen jegliche Unterstützung, die unserem Team möglich ist. Über die viel benötigte Hilfe freuen sich nicht nur wir Vierbeiner, sondern auch alle menschlichen Helfer. Ich persönlich liebe zum Beispiel frisches Hähnchen, in welches unsere Katzenpflegerin u. a. Medizin versteckt, ohne dass wir es merken. Auch unsere Gänse, Schwäne und Hühner freuen sich über entsprechendes Futter. Ferner benötigen gerade jetzt zur Igelsaison unsere stacheligen Mitbewohner jegliche Unterstützung.

Falls ihr uns gerne einmal live erleben, kuscheln oder helfen möchtet, kommt einfach vorbei. Wir freuen uns immer über Streicheleinheiten sowie Futter- oder Sachspenden.

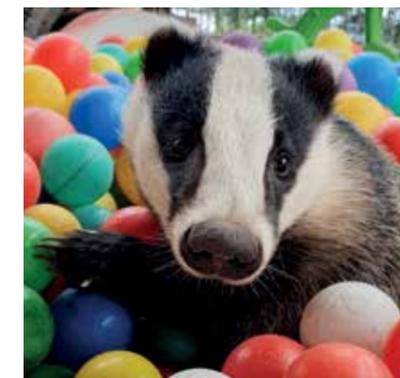
Ein herzliches Miau und hoffentlich bis bald,

euer Millhouse



Ihr findet mich hier:
Gnadenhof und Wildtierrettung
Gärtnerweg 15
16515 Wensickendorf

Text: Susann Koschnick
Layout: Lara Kröhan



Fotos: Gnadenhof und Wildtierrettung Wensickendorf

ANZEIGEN

PEGGY HAUTH
COSMETICS
MEIN GESCHENKTIPP
IM SEEPARKHOTEL WANDLITZ

GUTSCHEIN!

Schenken Sie ihren Liebsten doch eine echte Naturkosmetikbehandlung: Die wunderschön designten Gutscheinkarten haben eine Gültigkeit von 2 Jahren und sind ab sofort bei mir erhältlich.

contact@phcosmetics.de +49.173. 601 59 89
www.phcosmetics.de

Sie möchten eine Anzeige in der nächsten Ausgabe der W. schalten? Darüber freuen wir uns!

Formate und Preise finden Sie auf unserer Website www.wandlitz-auf-den-Punkt.de
Erscheinungstermin W11: Februar 2021



Regional ist Trumpf – Geschmackvolle Geschenke!



Liebe Kundinnen und Kunden,

in diesem sehr besonderen Jahr mit vielen Herausforderungen kann eine kleine Geste zu besonderer Aufmerksamkeit führen. Mit dem Einkauf Ihrer Weihnachtspresents aus regionaler Produktion verschenken Sie nicht nur regionale Produkte, Spezialitäten und Delikatessen. Gerne sind wir für Ihre Bestellungen und Fragen ab sofort da.

Beste Grüße vom Team Eberswalder Wurst

Merry Christmas



19,90 €
inkl. 0,95 € MwSt.

Ein weihnachtliches Paket für Genießer.

Inhalt
1 Knüppel-Salami 300 g
1 Wacholdersalami 100 g
1 Britzer Paprika Mettenden 150 g
1 Dose Wiener Würstchen 250 g
1 Glas Boitzenburger Früchtezauber 125 g
1 Flasche Glühwein 1 l

Schmuckkarton mit unterschiedlichen Motiven

Frohes Fest



39,90 €
inkl. 1,90 € MwSt.

Da bleibt kein Wunsch offen. Die Premium-Auswahl regionaler Köstlichkeiten.

Inhalt
1 Knüppel-Salami 300 g
1 Wacholdersalami 200 g
1 Eberswalder Edelsalami 400 g
1 Britzer Paprika Mettenden 150 g
1 Salami-Zwerge 80 g
1 Glas Boitzenburger Früchtezauber 125 g
1 Flasche Kräuterlikör 0,35 l
1 Glas Honig 400 g
1 Flasche Öl 100 ml

Schmuckkarton mit unterschiedlichen Motiven

Sternenzauber



26,90 €
inkl. 1,28 € MwSt.

Himmlische Zusammenstellung bester Salamivariationen. Mit Originalsenf aus Brandenburg.

Inhalt
1 Wacholdersalami 100 g
1 Rauchsalami 100 g
1 Britzer Paprika Mettenden 150 g
1 Salami 1 A 350 g
1 Cervelatwurst 350 g
1 Glas Klosterfelder Senf 190 ml
1 Flasche Essig 100 ml

Festtagskorb



23,90 €
inkl. 1,14 € MwSt.

Fast wie hausgemacht genießen ... der Festtagskorb für Freunde des herzhaften Genusses.

Inhalt
1 Wacholdersalami 100 g
1 Eberswalder Edelsalami 400 g
1 Britzer Paprika Mettenden 150 g
1 Rauchsalami 100 g
1 Cervelatwurst 350 g
1 Dose Leberwurst 300 g

Schmuckkarton mit unterschiedlichen Motiven

Unser Präsent-Service

- ★ Bestellungen zum gewünschten Liefertag sind ab sofort möglich, **Mindesthaltbarkeit ab genanntem Liefertermin 35 Tage.**
- ★ Kostenlose Anlieferung in Brandenburg und Berlin ab einem Bestellwert von 267,50 € (inkl. MwSt.) an eine Lieferadresse
- ★ **Empfehlung:** Zum optimal geschützten Versand der Präsente empfiehlt sich ein Umkarton (Aufpreis von 0,54 € inkl. MwSt.)

SOFORT-BESTELLUNG
Telefon: 0 33 34 / 273 509
vertrieb3@eberswalder.de
oder
Fax: 0 33 34 / 273 251

Eberswalder Wurst und Fleisch – Ihr Direktverkauf in Wandlitz
Berliner Weg 8a • 16348 Wandlitz (neben Aldi)
Di.–Do. 09.00–18.00 Uhr • Fr. 09.00–19.00 Uhr • Sa. 08.00–14.00 Uhr
B & B Märkische Handelsgesellschaft GmbH • Berliner Weg 8a • 16348 Wandlitz

DAS SAGEN DIE FRAKTIONEN

SPD WANDLITZ

Fraktionsvorsitz: Petra Bierwirth | Kontakt: petra.bierwirth@ri-wandlitz.de



„Debatten zurück ins Parlament!“

Nein, hier geht es nicht um Corona, nicht um die Verteilung der Entscheidungskompetenz zwischen Regierung und Parlament. Es geht um den Umgang beider miteinander. Hier in Wandlitz. Es geht um den Umgang des Bürgermeisters mit den Gemeindegremien, um eine dringend notwendige Verständigung über Funktion und Bedeutung dieser Gremien. Es geht im Kern um die Transparenz der Entscheidungsabläufe für die Beteiligten und ebenso für die Bürger.

Die Ausschüsse, die den Gemeindevertretersitzungen im Gremienverlauf vorangehen, haben zentrale Bedeutung für die Funktion der ehrenamtlichen Gremienarbeit. Sie sollen sachgerechte und verantwortungsvolle Entscheidungen der Gemeindevertreter gewährleisten. Sie sind für die Vorbereitung dieser Entscheidungen durch gründliche Aufklärung des Sachverhalts zuständig, für die Abwägung der Gründe, die für und gegen eine beantragte Entscheidung sprechen, und schließlich für eine daraus abgeleitete Entscheidungsempfehlung an die Gemeindevertreter. Zur Aufklärung des Sachverhalts und zu einer fundierten Meinungsbildung sind die Ausschüsse auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung und deren Fachkompetenz angewiesen. Deshalb sieht die Kommunalverfassung die Teilnahme des Bürgermeisters oder eines Amtsleiters der Verwaltung an den Ausschusssitzungen vor. Sie soll sicherstellen, dass auftretende Fragen beantwortet und fachliche Hinweise gegeben werden können. Auch zur Beantwortung der in den öffentlichen Sitzungen gestellten Bürgeranfragen ist die Anwesenheit eines Vertreters der Verwaltung unverzichtbar. Es ist deshalb nicht akzeptabel, dass die Ausschusssitzungen nach dem erklärten Willen des Bürgermeisters künftig ohne die Teilnahme eines Vertreters der Verwaltung auskommen sollen. Nicht hinnehmbar ist auch die bereits mehrfach erfolgte Unterlassung der Einbeziehung der Ausschüsse in den Gremienlauf gemäß ihrer Zuständigkeit. Selbst eine zweimalige Zurückverweisung einer Beschlussvorlage durch den Hauptausschuss hat bisher nicht dazu geführt, dass sie von der Verwaltung auf die Tagesordnung der zuständigen Ausschüsse gesetzt wurde.

Eine solche Behinderung der Arbeit der Ausschüsse schadet dem gemeinsamen Anliegen aller Beteiligten. Sie beeinträchtigt die Entscheidungen der Gemeindevertretung. Anstelle der vielleicht beabsichtigten Beschleunigung führt sie zur Verzögerung der Entscheidungsvorgänge.

Noch schwerer aber wiegt die Intransparenz der Entscheidungen der Gemeindevertretung, die daraus folgt. Zeichnet sich nämlich wegen der unzureichenden Aufklärung eine aus der Sicht des Bürgermeisters ungünstige Entscheidung ab, interveniert er, indem er äußerst kurzfristig vor der Entscheidung der Gemeindevertretung bzw. des Hauptausschusses eine Zusammenkunft mit einem Teil der Gemeindevertreter, etwa den Fraktionsvorsitzenden oder möglichen Meinungsführern arrangiert, um Informationen und Argumente nachzuschieben. Diese Zusammenkünfte erfolgen als geschlossene Veranstaltung, über die es keine Protokolle gibt. Soweit nach solchen Besprechungen überhaupt noch Zeit für einen Austausch der Informierten mit den übrigen Mitgliedern des Entscheidungsgremiums bleibt, ist jedenfalls der Prozess der Entscheidungsfindung jeder Kontrolle entzogen. Was wie eine Rationalisierungsmaßnahme erscheint und vielleicht auch so gedacht ist, trifft in Wahrheit also den Kern demokratischer Rechte, weil dadurch die Informations- und Kontrollrechte der Gemeindegremien und der Öffentlichkeit unzulässig eingeschränkt werden.

Die Verwaltung und die Gemeindegremien sollten gemeinsam den entgegengesetzten Weg einschlagen. Sie sollten die Transparenz der Entscheidungsfindung und gleichzeitig deren Qualität steigern, indem sie dafür sorgen, dass der Gemeindevertretung nicht nur das Abstimmungsergebnis der Ausschüsse vorgelegt wird, sondern auch die Sitzungsprotokolle, aus denen die Gründe der Empfehlung der Ausschüsse hervorgehen. Nur so können die Ausschüsse ihre Funktion vollständig erfüllen, deren Empfehlung die Meinungsbildung der Gemeindevertreter ja nicht ersetzen, sondern fundiert unterstützen soll.

Hanni Hopp, stellvertretende Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Wandlitz

Aus der Zeit des Bürgermeister-Wahlkampfes im Sommer 2019: (Wahlkampf-)Motiv von Oliver Borchert



Wandlitzer Bürgermeister verwehrt sich gegen Geheimrunden-Vorwurf Oliver Borchert: „Das sind normale Arbeitsgespräche“

Derzeit stehen in der Gemeinde Wandlitz zahlreiche umfassende Infrastrukturprojekte, wie der Bau von Kitas oder auch einer neuen Grundschule in Schönwalde, aber auch Bauanträge von Investoren, die in der Gemeinde Wohnungen errichten möchten, auf der Tagesordnung der Verwaltung und der kommunalen Gremien. Aktuell liegt z.B. der Bauantrag für die Errichtung von 97 Wohnungen im Basdorfer Heinrich-Heine-Ring beim Bauordnungsamt des Landkreises in Eberswalde zur Genehmigung vor. Das geplante Bauvorhaben hatte bereits zu teilweise kontroversen Diskussionen im Basdorfer Ortsbeirat, den thematisch involvierten Ausschüssen und der Gemeindevertretung geführt.

In der Kritik steht aber nicht nur das Bauvorhaben an sich, sondern auch der Wandlitzer Bürgermeister sah sich dem Vorwurf ausgesetzt, sogenannte „Kungelrunden“ hinter verschlossenen Türen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit mit ausgewählten Kommunalpolitikern durchzuführen. So hatte Oliver Borchert die Mitglieder des Basdorfer Ortsbeirates und die Vorsitzenden des Ausschusses für Bauen und Gemeindeentwicklung sowie für Umwelt, Energie und ÖPNV zu zwei Gesprächsrunden außerhalb

des normalen Gremienlaufes in den Goldenen Löwen sowie ins Rathaus eingeladen. „Das sind weder Geheim- noch Kungelrunden und es gibt bei uns im Rathaus soweit ich weiß auch keine Hinterzimmer“, verwehrt sich Oliver Borchert gegen den Vorwurf. „Mir ist das Miteinander der Kommunalpolitiker und ihre Sachkompetenz wichtig, damit wir gemeinsam zu der besten Lösung kommen. Ich möchte eben nicht, dass wir als Verwaltung einsame und hinterher zu recht kritisierte Entscheidungen treffen, wie es früher schon mal vorgekommen ist. Mir geht es um Informationstransfer und Meinungs austausch mit den Entscheidungsträgern, nicht mehr und nicht weniger. Es werden keinerlei Entscheidungen vorweggenommen. Das sind normale Arbeitstreffen, deren Ergebnisse von den beteiligten Kommunalpolitikern frei verwendet werden können,“ so der Bürgermeister. Für den Bürgermeister sind diese Treffen auch weiterhin der richtige Weg zu mehr Transparenz und sachlicher Abwägung bei komplexen Projekten. „Meiner Wahrnehmung nach gibt es eine große Anzahl an Kommunalpolitikern, die diese intensive Diskussion zu einem Thema und die Vermittlung tieferen Wissens schätzen,“ ist Oliver Borchert sicher.



Alt neben Neu, umgeben von Feldern, Natur, Klärwerk und Autobahn. Schönierlinde: ein Dorf vor den Toren Berlins – im Fokus von Investoren?

FREIE BÜRGERGEMEINSCHAFT WANDLITZ
Fraktionsvorsitz: Anja Landmann und Michael Siebert
Kontakt: info@fbw-wandlitz.de

Bevölkerungswachstum und Bau-Boom: Fluch oder Segen?

An diesem Thema mit all seinen Vor- und Nachteilen kommt momentan niemand in unserer Gemeinde vorbei. Verschiedene Investoren und Projektentwickler scheinen unaufhörlich Interesse an unserer Gemeinde zu haben. Was auf der einen Seite den Haushalt wegen der höheren Einnahmen freut, macht uns auf der anderen Seite wegen der möglicherweise kollabierenden Infrastruktur Bauchschmerzen. Es stellt sich die Frage: Brauchen wir Zuzug um jeden Preis oder sollten wir unsere dörflichen Strukturen erhalten?

Wir Gemeindevertreter sind mehr denn je gefordert, den Austausch mit der Bevölkerung zu suchen, um möglichst eine breite Meinung mitzunehmen.

Ich habe dies kürzlich bei diversen Terminen in Schönierlinde so gehandhabt und sehr gute Ergebnisse erzielt. Das Ergebnis dieser Gespräche habe ich zusammen mit dem Ortsbeirat Schönierlinde einem Projektentwickler mitgeteilt, der nun auf dieser Basis eine Machbarkeitsstudie für sein in Schönierlinde angedachtes Projekt anfertigt. Das ist aber nur ein kleines Beispiel dafür, wie

wir uns Bürgerbeteiligung vorstellen. Bei all diesem Boom, der jetzt auch in den weniger attraktiven Ortsteilen anzukommen scheint, dürfen wir die Fehler der Vergangenheit und die anderer Orte keinesfalls wiederholen. Die dringend nötigen Investitionen in unsere Infrastruktur sollten auch von Investoren und Bauträgern mitgetragen werden.

Schulen, Kitas und der ÖPNV platzen auch wegen jahrelanger Nichtbeachtung aus allen Nähten. Einzelne Ortsteile sind jetzt bereits an den Grenzen des Zumutbaren angekommen. Andere können aber durchaus kleine, ins Dorfbild passende Projekte vertragen.

Es ist also für uns wichtig, ohne Polemik und Panikmache jedes einzelne Bauvorhaben nüchtern zu betrachten und genau abzuwägen, wie wir uns dazu positionieren. Das alles immer mit Augenmerk auf die Interessen unserer bereits hier lebenden Bürger. Wir alle wollen weiterhin in einem grünen und auch erholsamen Wandlitz leben und arbeiten.

Thomas Mehling, Stellv. Ortsvorsteher Schönierlinde

Flucht aus Berlin – Das erste Jahr in Wandlitz

Wo ist nur die Zeit geblieben? Das erste Jahr als Wandlitzer verging wie im Flug. Ein passender Zeitpunkt für ein kurzes Resümée.

„Wir ziehen raus aus Berlin nach Wandlitz“. Es folgte Skepsis bei der Berliner Verwandtschaft.

Die ersten Monate hier in Wandlitz waren geprägt vom Krach der ein oder anderen „Höllmaschine“, Sicht und Atem raubendem Baustaub sowie unzähligen Gängen zum Baumarkt. Unsere neuen Nachbarn nutzen jede Gelegenheit, um uns willkommen zu heißen. Natürlich auch um zu schauen, wer da neues Mitglied der Hausgemeinschaft wird. Zu unserem Erstaunen wurde uns tatkräftige Hilfe angeboten und viel Toleranz bzgl. des erhöhten Lärmpegels eingeräumt, getreu dem Motto: Was muss, das muss. Ernstgemeinte Hilfsbereitschaft im anonymen Berlin ist doch eher eine Seltenheit.

Es folgte der erste Gang nach Wandlitz aus offiziellem Anlass. Die Ummeldung stand an. Eine kurze Internetrecherche auf der gemeindeeigenen Seite sorgte für Verwirrung. Gibt es keine Möglichkeit, einen Termin für die Ummeldung zu buchen? In Berlin

bedarf jeder Kontakt mit der Verwaltung einer sorgfältigen und weitsichtigen Planung. In der neuen Heimat warten wir keine vier Wochen auf einen Termin. Hier gilt: hinfahren, Nummer ziehen, 5 Minuten warten und jede Angelegenheit wird bearbeitet. Ein erhabenes Gefühl von privilegiert sein kommt auf. Ein Blick auf den Fahrplan des Busses an der vielversprechenden Bushaltestelle im Ort vermochte es, dieses Gefühl ein wenig zu schmälern. Busse sind eine Rarität.

Monatelang verbrachten wir pendelnd zwischen dem Arbeits- und Übernachtungsort Berlin und der neuen, noch unfertigen Heimat in Wandlitz. Nach drei Monaten kannten wir von Wandlitz deshalb nur das, was man beim Befahren der Bundesstraße 109 geboten bekommt. Kenntnis über die Ortsteile bzw. den eigenen Ortsteil? Nicht erwähnenswert. Höchste Zeit, einer Leidenschaft zu frönen, welche in Berlin mit einigen Gefahren verbunden ist: dem Radfahren. Die ersten Touren durch Basdorf, nach Klosterfelde über Wandlitz oder gen Süden zum versteckten Schloss Dammsmühle zeigten schnell, dass es mehr gibt als nur die Hauptverkehrs-

straße. Ein Highlight war die Entdeckung des sauberen Liepnitzsees verbunden mit der ernüchternden Feststellung, dass jener im Sommer hoffnungslos überlaufen ist. Aber es mangelt nicht an guten Alternativen. Die umliegenden Wälder sind von einem Netzwerk guter Wanderwege durchzogen. Noch längst ist nicht jeder erkundet worden. Ein Ausflug ins Grüne? Nur 2 Minuten zu Fuß entfernt.

Das anfängliche neugierige Beäugen von uns, als die „Neuen im Ort“ ist mittlerweile einer Selbstverständlichkeit der Begegnung gewichen. Dass man erkannt wird und Informationen die Runde machen, haben wir schnell gelernt. Sei es ein bestellter Elektriker aus dem Ort, dem wir schon vom Sehen her bekannt waren, oder das erste Telefonat mit Herrn Berlin, dem Fraktionsvorsitzenden des CDU-Gemeindeverbands Wandlitz, der ebenso das eine oder andere über uns wusste und dies mit dem sympathischen „Basdorf ist halt ein Dorf“ begründete.

Aufgrund des Wohlgefallens an unserer neuen Heimat möchte ich mich für eine lebens- und liebenswerte Gemeinde Wandlitz einsetzen. Mit Freude sehe ich Diskussionen über aktuelle Problematiken, wie zum Beispiel unsere überlastete Hauptverkehrsader, die Gestaltung des ÖPNV, die flächendeckende Versorgung mit Kindergärten oder den Erhalt des örtlichen Charakters und der Natur entgegen. Einen Dank an die lieben Wandlitzer, dass wir uns hier wohl und willkommen fühlen dürfen. *Mit bestem Gruß, Simon Zielinski*

F.Bg.W
FREIE
BÜRGERGEMEINSCHAFT
WANDLITZ

CDU

CDU WANDLITZ
Fraktionsvorsitz: Olaf Berlin
Kontakt: olaf.berlin@ri-wandlitz.de



EB
AUGENOPTIK
ELLINOR BORCHERT

AUGENOPTIK ELLINOR BORCHERT
PRENZLAUER CHAUSSEE 164 · 16348 WANDLITZ
TEL: 033397/21 297 · FAX: 033397/67 33 38

info@augenoptik-ellinor-borchert.de · www.augenoptik-ellinor-borchert.de
ÖFFNUNGSZEITEN **MO, DI, DO & FR 9 - 18 UHR & SA 9 - 13 UHR**

IMMOBILIEN
Manuela Köhler

☎ 033397 / 60 40 00
☎ 0173 / 930 90 88



*Liebe Wandlitzer,
wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
ein besinnliches Weihnachtsfest
im Kreise Ihrer Lieben.*



www.koehler-immobilien-wandlitz.de